

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preuß.

Für *Frankreich* abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nord-Amerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neunzehnter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1872.

N^o 2.

Februar.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Der Trojanerkrieg von Jacob van Maerlant.

Die von Herrn Wolff in *Calcar* in Nr. 12 des vorigen Jahrganges des Anzeigers f. K. d. d. V. mitgetheilte Nachricht von der Auffindung eines umfassenden mittelniederländischen Gedichts über den trojanischen Krieg war mir eine freudige Ueberraschung und wird gewiss auch von allen Freunden unserer älteren Literatur mit lebhaftem Interesse begrüßt werden. Indem ich hiemit Herrn Dr. Frommann, dessen zuvorkommende Freundlichkeit mich von dieser wichtigen Entdeckung sofort in Kenntniß setzte, meinen Dank öffentlich ausspreche, erlaube ich mir zugleich, dem Ersuchen des Herrn Wolff „um gefällige Kundgebung etwaiger weiterer Aufschlüsse“ Genüge zu leisten und zur Würdigung des von ihm gemachten Fundes so viel zu berichten, als sich vorläufig, ohne weitere Untersuchung des betreffenden Manuscripts, mit Bestimmtheit darüber mittheilen läßt.

Dafs die entdeckte Handschrift den vollständigen Trojanerkrieg des Jacob van Maerlant enthält, unterliegt keinem Zweifel. Die Meinung des Herrn Wolff, dafs weder der Verfasser noch die Zeit der Anfertigung des Werkes angegeben seien, ist nur hinsichtlich der Zeitbestimmung richtig, da ja der Verfasser sich deutlich und bestimmt genannt hat in den Worten: „In den Duytsche dichtet Jacop van Merlant,“ worauf auch bereits die Redaction des Anzeigers in einer Anmerkung hingewiesen. Dem sachkundigen Herausgeber von Herbert's von Fritzlar *Liet von Troye* konnte es freilich nicht entgehen, von welcher Wichtigkeit dieses ausdrückliche

Zeugnifs des Dichters sei. Der Maerlant'sche Trojanerkrieg war, wie man meinte, verloren gegangen; wir kannten nur die zerstreuten Bruchstücke, die Ackersdijck und Blommaert veröffentlicht haben. Jetzt tritt das ganze Gedicht unerwartet zum Vorschein, und zwar — damit auch nicht der geringste Zweifel übrig bleibe — mit dem Namen des Dichters selbst versehen. Dafs die oben angeführten Worte nicht etwa von einem jüngeren Verfasser herrühren, der — wie man vermuthen könnte — später vielleicht einen Trojanerkrieg gedichtet und hier den Namen seines Vorgängers erwähnt hätte, sondern wirklich eine Aussage von Maerlant selbst enthalten, ergibt sich aus dem, was er noch hinzusetzt:

doer nyemans scop

So en wilt hijs niet begheven,

Eer dit boeck is al volscreven

(„wer auch darüber spotten möge, er wird nicht aufhören, ehe das Werk vollendet sei“). Das hij (er) kann sich nur auf die genannte Person, auf Maerlant, beziehen. Als diese Worte geschrieben wurden, hatte also Maerlant sein Werk noch nicht vollendet. Folglich ist es kein jüngerer Dichter, der hier spricht, sondern Maerlant selbst, der erklärt, er wolle das begonnene Gedicht zu Ende führen, ohne sich um den Spott seiner Neider zu bekümmern. Dazu kommt noch der Umstand, dafs die ersten 60 Verse des von Herrn Wolff mitgetheilten Auszugs über den Tod des Hektor sich in den Bruchstücken des Maerlant'schen Gedichts bei Blommaert wiederfinden (*Oud-Vlaemsche Gedichten* I, 38, v. 3255—3309): ein Zusammentreffen, das an sich schon hinreichen würde, die Identität

des Maerlant und des Verfassers des aufgefundenen Gedichts aufser allen Zweifel zu setzen, wenn auch dieser seinen Namen nicht genannt hätte. Es ist demnach eine ausgemachte Sache, daß die entdeckte Handschrift den vermeintlich verlorenen Trojanerkrieg unseres flämischen Dichters umfaßt. Der Gewinn, den dieser Fund uns bringt, ist nicht gering. Nach einer mir von Herrn Wolff brieflich mitgetheilten Berechnung enthält das Manuscript ungefähr 38,400 Verse. Aus den bis jetzt gedruckten Fragmenten waren uns etwa 8000 bekannt. Wir haben also nicht weniger als 30,000 Verse gewonnen, und zwar von einem Werke, das durch den berühmten Namen seines Dichters, sowie durch seinen poetischen Werth eine bedeutende Stelle in der Geschichte der mittelniederländischen Literatur einnimmt.

Es ist einleuchtend, daß ein so umfassendes Gedicht von einem Manne wie Maerlant, der sich nicht ungern gelegentlich über sich selbst und seine Werke ausspricht, manche Andeutung enthalten müsse, namentlich zur Beantwortung noch ungelöster Fragen auf literarhistorischem Gebiete. Der Prolog, dessen Haupttheil Herr Wolff abdrucken liefs, gibt uns von der zu erwartenden Belehrung gleichsam einen erfreulichen Vorgeschmack. Besonders merkwürdig sind die vier Verse, die der Dichter auf die Erwähnung seines Namens folgen läßt:

Hier toe voren dichten hy Merlijn
 Ende Alexander uyten Latijn
 Tocrecke ende dien sompinarijs
 Ende den corten lapidarijs.

In diesen Worten finden wir erstens das ausdrückliche Zeugniß des Maerlant, daß er den Merlijn gedichtet habe. Selbstverständlich meint er damit kein anderes Werk, als das vielfach besprochene „boec van Merline“, das noch immer von dem Fürsten von Bentheim-Steinfurt unter strengem Verschluss gehalten wird, von dem uns aber durch die Mittheilungen von Trofs und Visscher doch einiges bekannt geworden ist. Es hat schon lange zweifelhaft geschienen, ob der dort genannte Jacob de coster van Merlant mit unserem flämischen Dichter identisch sei, und mancher trug noch Bedenken, diesen als Verfasser des Merlijn anzuerkennen. Jetzt ist dieser Zweifel gelöst, die Person von Jacob de coster van Merlant mit Bestimmtheit nachgewiesen, und somit der Beweis geliefert, daß unser Dichter in seiner Jugend zu Maerlant bei Brielle gewohnt hat, wo er aller Wahrscheinlichkeit nach das Amt eines Küsters bekleidete*). Vergleicht man seine Zeugnisse im Merlijn und im Trojanerkrieg mit

*) Daß das vom Dichter genannte Maerlant, von welchem er nachher seinen Namen entlehnte, kein anderer Ort gewesen sein könne, als die später mit der Stadt Brielle zusammengeschmolzene Gemeinde dieses Namens, geht schon aus dem Umstande hervor, daß er den Merlijn dem Herrn Albrecht van Vorne widmete, zu dessen Gebiet Brielle gehörte. Auch anderwärts hat bekanntlich der Dichter gezeigt, wie vertraut er mit der Landschaft Vorne und deren sprachlichen Eigenthümlichkeiten gewesen,

einander, so läßt sich auch auf die Reihenfolge schließen, in welcher er seine älteren Werke verfaßt hat. Im Merlijn erwähnt er des Alexander als einer früheren Arbeit, im Trojanerkrieg nennt er dasselbe Gedicht und den Merlijn; er hat also zuerst den Alexander, darauf den Merlijn und dann den Trojanerkrieg geschrieben.

Allein das Verzeichniß der Maerlant'schen Werke erhält noch einen neuen, ganz unerwarteten Zuwachs. Nach der Erwähnung der beiden schon genannten Gedichte setzt er nämlich hinzu: „Tocrecke ende dien sompinarijs.“

Es bedarf wol keiner besondern Kritik, das unverständliche Tocrecke sogleich in Toerecke umzuändern, und wirklich erweist sich diese Emendation durch die Handschrift als die wahre Lesart, wie mir Herr Wolff nachträglich berichtet. An welches Werk wir bei diesem Namen Toerecke zu denken haben, kann keinem Zweifel unterliegen. Augenscheinlich ist der Roman van Torec gemeint, den wir als ein Anonymum schon kannten, und der im Lancelot am Schlusse des dritten Buches eingeschaltet und mit diesem Epos von Jonckbloet herausgegeben worden ist. Merkwürdigerweise hat dieser scharfsinnige Kritiker in seiner Geschichte der mittelniederl. Poesie (II, 327), wo er den Torec bespricht, schon die Bemerkung gemacht, der ganze Ton dieses Gedichts und die unverkennbare didaktische Tendenz, die sich in demselben kundgebe, erinnere an den in Maerlant's Schriften herrschenden Geist und an die Richtung der Zeit, in welcher er zu schreiben angefangen. Die Wahrheit dieser Bemerkung erlangt jetzt eine überraschende Bestätigung, indem wir von Maerlant selbst erfahren, daß der Torec ein Gedicht von seiner Hand, eine Arbeit aus seiner Jugend sei.

Die Entdeckung, daß sowohl der Torec als der Merlijn von Maerlant herrühren, hat aus einem besonderen Gesichtspunkte einen doppelten Werth. Sie gibt uns die vollständige Erklärung zu den bekannten Stellen, in welchen der Dichter, als er, älter geworden, mit vollem Bewußtsein die didaktische Richtung vertrat, es manchmal bedauert, sich in seiner Jugend mit Fabeln und Lügen abgegeben und in seiner Poesie der „weltlichen Liebe“ sowie „dem Leichtsinne seines Herzens“ gefröhnt zu haben. So lange wir nur den Alexander und den Trojanerkrieg als die jugendlichen Werke Maerlant's kannten, war es schwer, diese Aeußerungen richtig zu deuten, da keines der beiden Gedichte eine derartige Klage rechtfertigte; es wurde daher schon von Jonckbloet (a. a. O. III, 134) die Vermuthung ausgesprochen, daß der Dichter auf andere, für uns verlorene Schriften romantischer und erotischer Art hindeute. Auch diese Vermuthung hat sich jetzt als vollkommen begründet erwiesen. Der Merlijn und der Torec waren allerdings dazu angethan, dem Verfasser in späterem Alter und bei strengeren moralischen Grundsätzen Gewissensbisse zu machen, und es kann uns nicht befremden, daß er diese Erzeugnisse seiner Feder aus jüngeren Jahren von nun an als lügenhafte und leichtsinnige Tändeleien verwarf.

Die Thätigkeit, die unser Maerlant entwickelte, war wirklich eine erstaunliche. Aufser seinen zahlreichen schon bekannten Werken, zu denen jetzt noch der Merlijn und der Torec hinzukommen, hat er, wie wir durch die neuentdeckte Handschrift erfahren, noch zwei andere gedichtet, die er mit den Namen sompinarijs und lapidarijs bezeichnet. Das letztere wird vermuthlich eine gereimte Abhandlung über die Edelsteine und deren Kräfte gewesen sein, vielleicht ein Vorläufer des zwölften Buches von der Naturen Bloeme, in welchem er später denselben Gegenstand behandelte. Der Name sompinarijs läßt wol keine Deutung zu; die richtige Lesart wird aber gewiß sompnarijs sein, und wahrscheinlich hat man an einen somniarius, ein Traumbuch, zu denken. Die Schreibweise sompnium für somnium war im Mittelalter bekannt, und somniarius galt in dem Sinne vom *ὄνειρος*, *ὄνειροκρίτης* (Ducange VI, 295^b). Vielleicht hat Maerlant ein Buch über die Traumdeuterei geschrieben, und dann, wie sich vermuthen läßt, zur Bestreitung des Aberglaubens auf diesem Gebiete, im Sinne der didaktischen Richtung, als deren Wortführer er schon früher aufgetreten war. Es ist aber nicht meine Absicht, mich in Muthmaßungen zu ergehen. Weder vom Somnarijs noch vom Lapidarijs können wir für jetzt etwas Bestimmtes sagen. Unter allen mir bekannten Fragmenten mittelniederländischer Gedichte gibt es keines, das mit einem dieser beiden Werke in irgend einer Beziehung stehen könnte. Wir müssen uns also vorläufig mit den bloßen Namen begnügen.

Es bleibt mir aus dem von Herrn Wolff mitgetheilten Prologe noch eine Merkwürdigkeit zu erwähnen übrig; das Verhältniß zwischen dem Maerlant'schen Trojanerkrieg und dem Gedicht des Seger Dierogodgaf*) über den nämlichen Gegenstand erscheint hier in einem anderen Lichte, als wir uns bisher vorgestellt hatten. Infolge der Behauptung unseres Dichters in seinem Spiegel Historiae glaubten wir uns zu der Annahme berechtigt, Seger habe aus dem schon vollendeten und etwas langathmigen Gedichte des Maerlant einen Auszug gemacht, die Geschichte des trojanischen Krieges in engere Grenzen zusammengefaßt und, als eine selbständige Arbeit, das Prieel van Troyen hinzugefügt**). In unserem Prologe aber lesen wir gerade das Gegentheil. Der Dichter sagt, bis jetzt sei nur ein Theil der Trojanergeschichte in unserer Sprache geschrieben worden, und zwar von Seger Dierogodgaf, der das Prieel van Troyen und dazu die „sieben Streite“ gedichtet; er aber wolle die Geschichte ganz vom Anfange bis zum Ende behandeln und auch die des Jason und des goldenen Vlieses erzählen. Hier also geht Seger mit seinem Prieel

*) In der Handschrift heißt er Seger den-got-gaf. Es ist der bekannte Name Deodatus, franz. Dieudonné. Die mnl. Form Dierogodgaf hat Blommaert mit mehreren Beispielen belegt. (Oud-Vl. Ged. I, V).

***) S. Einleitung zum Sp. Hist., p. LVII.

vor Maerlant her, während er laut des Zeugnisses im Spiegel Historiae nach der Vollendung des Maerlant'schen Gedichts geschrieben und seine Arbeit eben aus dieser Quelle geschöpft haben soll. Wie nun diese beiden Angaben mit einander in Einklang zu bringen sind, dürfte schwer zu entscheiden sein. Zwar ist es einleuchtend, daß die beiden, in einem der von Blommaert herausgegebenen Bruchstücke vorkommenden Verse (Oud-Vl. Ged. I, 47, 442):

„Hort hier vort daert Seger liet
Ende hi van der jeesten sciet,“

welche Jonckbloet als eingeschoben betrachtet, durch unseren Prolog sich doch als echt herausstellen, indem sie mit dem dort vorliegenden Zeugnisse völlig übereinstimmen. Aber die wahre Sachlage, das ganze Verhältniß zwischen den Gedichten von Maerlant und Seger läßt sich für jetzt nicht ermitteln. Sie wird einer neuen Nachforschung anheimgestellt werden müssen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden sich wol in der Handschrift mehrere Stellen vorfinden, in denen von Seger und seiner Arbeit die Rede ist. Sobald wir sämtliche Zeugnisse kennen, wird vermuthlich aus deren Vergleichung das nöthige Licht hervorgehen zur Aufklärung dessen, was jetzt wieder dunkel geworden. Jedenfalls sind wir einen Schritt weiter gekommen, indem wir zu der Einsicht gelangt sind, daß unser vermeintliches Wissen noch immer der hinlänglichen Gewißheit ermangele, und daß der fragliche Punkt erst durch eine nähere Untersuchung völliger Entscheidung entgegenreifen könne.

Schließlich sei es mir noch vergönnt, sowohl in meinem als aller Sachverständigen Namen, die durch obige Mittheilungen sich von der Wichtigkeit des aufgefundenen Gedichts überzeugt haben werden, der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß es dem Herrn Grafen von Loë, in dessen Bibliothek sich die Handschrift befindet, gefallen möge, die weitere Kenntnissnahme und Benutzung derselben im Interesse der Wissenschaft zu gestatten, wodurch der Herr Graf sich alle Freunde der mittelniederländischen Literatur zum innigsten Danke verpflichten würde.

Leiden, 12. Jan. 1872.

M. de Vries.

Zur Literaturgeschichte.

(Schluß.)

3. Auctarium armorum doctoris Wolfgangi Lazii, caesarei hystoriographi, et titulus familiaritatis.

Ferdinandus etc. honorabili docto, nostro et sacri imperii fideli, dilecto Wolfgango Lazio, philosophiae ac medicinae doctori, nostro consiliario et hystoriographo aulaeque nostrae caesareae familiari, gratiam nostram caesaream et omne bonum.

Cum nulla alia virtute imperatoriam celsitudinem propius ad Deum, quam benignitate et beneficentia in cives et subditos suos, accedere exploratum est, tum vero illud usu et experientia comperimus, ad regna et imperia recte administranda

atque constituenda nihil magis valere, quam si eruditus, integris et bene meritis viris honestissima tribuantur praemia ac condigni honores praestentur. Itaque cum et sermone multorum prudentium magnorumque virorum et re ipsa cognoverimus, eximiam esse tuam, Wolfgange Lazi, in omni bonarum artium genere doctrinam, singularem optimarum graecae et latinae linguarum cognitionem, egregiam curandis morbis peritiam, felicitatem et diligentiam, excellentem rerum hystoricarum scientiam, usum et memoriam, vitae denique ac morum probitatem, modestiam et in rebus agendis fidem et industriam non vulgarem, teque multis aliis praeclaris animi, naturae et ingenii dotibus inter reliquos tui ordinis homines facile praestare, quarum virtutum et ornamentorum magna et luculenta sepe documenta domi forisque edideris et in dies magis magisque insignem spectatae fidei, honestatis et eruditionis tuae laudem apud plerosque laudatos viros adaugere tuamque adeo existimationem celebrisque nominis famam cum honestis actionibus tum ex omni parte frugiferis et utilibus reipublicae laboribus, studiorum vigiliis et lucubrationibus comprobare nitaris, cumque nos ipsi grata subinde memoria reperimus, qua fide, qua animi promptitudine, quam indefesso studio, cura et diligentia, quanto denique vitae discrimine ac rerum tuarum dispendio et jactura tu unus ex omnibus tum, cum exercitus noster anno dominicae incarnationis 1541 in regno nostro Hungariae adversus communes hostes Thurcas stipendia merens non tam ab eis quantumvis truculentis, quam ab ipsa miserabili lue tum temporis crescente quaeque pericula metueret, in medicum ac phisicum exercitus illius nostri a serenissima regina Anna, piae memoriae consorti nostra dilectissima, nobis absentibus conductus omne sane tempus in servitiis nostris ac curandis aegrotorum militum nostrorum corporibus consumere non dubitaris, ibidemque ad extremum usque constanter perseverando te praesenti periculo intrepide exponere tuoque medendi muneri et officio usquequaque satisfacere atque omnibus denique bonis potius exui et spoliari quam temere committere volueris, ut de animi tui fortitudine vel minimum quiddam amisisse videreris; considerantes ad haec operam tuam infatigabilem, quam in inclytae domus et familiae nostrae ceterorumque majorum nostrorum Austriae principum rebus praeclare gestis enarrandis provinciarumque nostrarum vetustatis exemplis ac monumentis eruendis et describendis hactenus impendisti, merito profecto ea omnia non clementi solum animo nos decet in te agnoscere, verum etiam uberius in dies munificentiae nostrae beneficiis ac debitis honorum insignibus te et familiam tuam ultro prosequi et coonestare debemus, tum ut ipse bene actae vitae et industriae tuae memoriam autoritate nostra testimonioque literis consignatam, atque egregiam nostrae in te benignae voluntatis propensionem posteris etiam tuis relinquere possis et inde quasi fructum aliquem pulcherrimorum studiorum atque factorum tuorum percipias; tum ut tuae virtutis a nobis ornatæ exemplo alii quoque homines, praesertim subditi nostri, ad bene recteque vivendum, ad optimos quosque conatus capessen-

dos, ad nobis denique alacriter fideliterque inserviendum operamque suam navandam ardentius posthac inflammentur et ad verae laudis ac gloriae amorem vehementius alliciantur. Quocirca cum pro ingenita et consueta majestatis nostrae caesareae benignitate, liberalitate et clementia superioribus annis ex certa scientia deque caesarea autoritate nostra te, Wolfgangum Lazium, non humili aut obscuro loco, sed perquam honestis parentibus progenitum, heredesque et successores tuos utriusque sexus ex lumbis tuis legitime natos et nascituros eorundemque liberos ac posteros in nobilitatis et equestris ordinis gradum extulerimus, evexerimus perfectaue et omni ex parte absoluta nobilitate nobilitaverimus, ornaverimus et coonestaverimus, teque nobilem a tuis parentibus, avis, proavis et majoribus effecerimus, constituerimus, creaverimus et de perfecto nobili equestrium genere procreatum dixerimus, decreverimus atque nominaverimus, ab universis ac singulis, cujuscumque conditionis, status, praecminentiae, gradus, ordinis et dignitatis existant, te nobilem dici, nominari ac pro vero nobili recipi, censi et haberi plane voluerimus et edixerimus, concessis tibi cum veteribus aurei annuli et restitutionis natalium, tum novis omnibus et singulis equestris ordinis et nobilitationis juribus quae vel consuetudine vel alio quovis modo equestri ordini et nobilitati competunt, privilegiis, praerogativis, libertatibus, fascibus, titulis, honoribus, dignitatibusque, nullis prorsus demptis aut exemptis, ita ut, qui antea ingenuitatis jura a majoribus tuis duxisses, ex nostro beneficio nobilitatis nomen decusque in posteritatem tuam longa aetatum serie feliciter transmitteres ac insuper tibi tuisque liberis eorumque posteris legitimis utriusque sexus et ab eis in infinitum descensuris, ut hujusmodi a nobis concessae nobilitatis gradum pleniore munificentia exornaremus atque decoraremus et de ea sempiternum extaret testimonium, gentilitia familiae tuae et paterna armorum insignia a Divo primum Maximiliano, augustae memoriae avo nostro clarissimo, de novo concessa ac deinde a nobis aucta et locupletata, non solum clementer confirmaverimus, sed etiam, meritis tuis sic exigentibus, auxerimus, amplificaverimus et illustraverimus. Nunc sane, cum non cesses tuam eximiam probitatem aliasque excellentes dotes tuas ac inprimis etiam singularem in nos fidem et observantiam uberius in dies officiis magis magisque contestari, nos quoque, necubi fidelibus et continuis meritis tuis condigna praemia desint, te novis subinde ornamentis et omni benignitate jure complectimur. Itaque motu proprio ex certa nostra scientia animoque bene deliberato ac caesarea nostra auctoritate priora armorum tuorum insignia, quae tibi superioribus annis concesseramus, in hanc formam mutanda et amplificanda duximus, prout per praesentes mutamus, amplificamus et augemus, nempe ut sit scutum per longitudinem et latitudinem in quatuor aequales partes divisum, cujus inferior sinistra et superior dextra areae sint coloris rubri et unaquaeque earum in medio sui candidum sydus prae se ferat, reliquae vero duae, inferior dextra et superior sinistra, coloris caelestini sunt, quarum singulae tres

alaudas coloris aurei contineant explicatis alis, eo ordine positas, ut trigonum constituent quales vetustiora majorum nostrorum insignia, in quibus quinque aureas alaudas gestare consueverunt, referunt, tibi gratiose vel hoc nomine concessas, quod te authorem ejus extitisse rei cognoverimus, unde ea ad majores nostros Austriae principes et marchiones primum et qua de causa aut quo eventu pervenerint, a legione videlicet decima Alauda Germanicave, qua C. Julium Caesarem, antecessorem nostrum ac primum Romani imperii authorem, ad Gallici belli procinctum conscripsisse constat, ab insignibus Alaudam nuncupatam et multo tempore ad Galliarum litem restituendum pro Rheni ripa compositam, a Marco vero Aurelio demum caesare, antecessore item nostro, in locum transpositae XIII. legionis Geminae ad Danubii litem in Pannoniae superioris ac Norici Ripensis collimitiis positam et Germanicam vocatam a robore et limite contra Germanos isthic constituto, quemadmodum idem nobis ex Latinis Graecisque authoribus, tum vetustis annalium codicibus et Romanorum monumentorum inscriptionibus cum in ceteris provinciis nostris hereditariis, tum potissimum in Austria superiori erutis perspicue ostendisti. In cujus rei signum sempiternamque memoriam, tum quod marchionum Orientalium majorum domusque et provinciarum nostrarum silentio involutas res, sed dignas memoria a perpetua oblivione vindicare studueris, tum quod legionis illius et stativa et exempla cohortesque et alas praefectosque ex alta caligine in lucem traduxeris, avitis paternisque armis tuis tres illas alaudas aureas non immerito adjiciendas putavimus. Scuto vero imponatur galea equestris, heroicis cancellis aperta, ac corona insigni aurea regali decorata, defluentibus utrinque laciniis seu phaleris a sinistra aureis et caeruleis, a dextra candidis et rubeis. E corona autem ipsa prodeant duo cornua bubalina, quorum alterum, quod est a sinistra, sit candidum, alterum vero rubeum; in orificiis autem seu extremis buccis inter sese aversis singula tres plumas pavonicas gemmatas sive oculatas prae se ferant, additis tribus aliis unicuique cornu adnexis, justo intervallo inter se distantibus, quas ideo tibi concessimus, ut hinc cognoscas, quanto te favore ac clementia prosequamur, qui majorum nostrorum singulari caudae pavonis ornamento simile quiddam his armis adjicere volumus, propterea quod ejusdem familiae nostrae primordia a Francorum vetustate deduxeris idque fide dignis prorsus testimoniis docueris. Ceterum inter duo illa cornua bubalina insignis aurea alauda media sit expansis alis, gestans in capite coronam regalem auream et in pectore candidum sydus, quemadmodum haec omnia in medio hujus caesarei nostri diplomatis pictoris arte et ingenio artificiosius expressa cernuntur.

Antedicta auctoritate nostra caesarea expresse statuentes ac decernentes, quod tu, Wolfgange Lazi, tuique liberi, haeredes ac descendentes legitimi utriusque sexus in omnem posteritatem jam descripta armorum insignia ex hoc tempore deinceps in perpetuum in omnibus et singulis honestis ac decentibus actibus, exercitiis et expeditionibus nobilium more tam serio quam joco, in hastilibus ludis seu hastatorum dimicatio-

nibus, pedestribus vel equestribus, in bellis, duellis, singularibus certaminibus et quibuscunque pugnis eminus cominus, et scutis banneriis, vexillis, tentoriis, sepulchris, sigillis, monumentis, annulis, aedificiis, suppellectilibus, tam in rebus spiritualibus quam temporalibus et mixtis, in locis omnibus, prout vobis libitum fuerit aut necessitas vestra postulaverit, habere, gestare et deferre, ac simul quibuslibet privilegiis, immunitatibus, libertatibus et juribus uti, frui ac gaudere possitis, quibus alii quoque nobiles armigeri seu hujusmodi armorum vel insignium ornamentis decorati utuntur, fruuntur et gaudent consuetudine vel de jure, aptique sitis et idonei ad ineundum et recipiendum omnes praerogativas, gratias, libertates, exemptiones, feuda, privilegia, vacationes a muneribus quibuscunque realibus et personalibus vel mixtis, quibus ceteri a nobis et sacro Romano imperio talibus ornamentis insigniti et feudorum capaces atque participes potiri, frui et gaudere possunt et ad quaecunque vel lege ac jure vel consuetudine admittuntur, sublatis et postpositis omnibus, quae huic nostrae concessionis impedimentum allatura videntur. Ut autem excellentes animi tui virtutes locupletiore etiam testimonio commendemus, te, praefatum Wolfgangum Lazium, in familiarem et aulicum nostrum adsumpsimus, recepimus et constituimus ac numero et cetui aliorum familiariorum et aulicorum nostrorum aggregamus, decernentes ac volentes te omnibus et singulis privilegiis, juribus, libertatibus, praerogativis, honoribus, immunitatibus, praeeminentiis, commoditatibus, utilitatibus, beneficiis et consuetudinibus uti et frui posse et debere, quibus alii continui familiares et aulici nostri utuntur, fruuntur et gaudent quomodocunque consuetudine vel de jure, absque alicujus impedimento et contradictione.

Quocirca firmissime mandamus omnibus et singulis principibus, ecclesiasticis et secularibus, archiepiscopis, episcopis, praelatis, ducibus, marchionibus, comitibus, baronibus, militibus, nobilibus, clientibus, capitaneis, locum tenentibus, praefectis, potestatibus, procuratoribus, officialibus, magistratibus, iudicibus, consulibus, heraldis, armorum regibus, caduceatoribus, civibus, communitatibus et denique omnibus nostris et sacri Romani imperii ac quorumcunque regnorum et dominiorum nostrorum haereditariorum ubicunque existentium subditis et fidelibus dilectis, cujuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis et praeminentiae ac conditionis extiterint, quatenus te, praedictum doctorem Wolfgangum Lazium, tuosque heredes et successores legitimos universos, tam natos quam nascituros, hac armorum melioratione et innovatione ac familiaritate cum omnibus privilegiis, juribus, libertatibus, praerogativis, honoribus, exemptionibus, immunitatibus, emolumentis, utilitatibus, commoditatibus, beneficiis, gratis et consuetudinibus, quibus alii nobiles ac militares, armigeri seu hujusmodi armorum ornamentis insigniti continuique aulae nostrae caesareae familiares jure vel consuetudine utuntur, fruuntur vel potiuntur et gaudent, libere, pacifice et quiete uti, frui, potiri ac gaudere permittant, neque ullo modo per se vel per alios, directe vel indirecte, quovis quae-

ner, mit Ausnahme etwa des Siegels der Gräfin Irmengard von Württemberg, (s. Nr. XXXIII in Nr. 3 des Anzeigers v. 1870) mit einer wenigstens einiger Mafsen gleichartigen Darstellung,

LIII.



und des Stadtsiegels von Elrich, welches wir deshalb unter Nr. LIV mittheilen werden.

Wir haben früher, bei Nr. XXXII, bereits die Ansicht von Lafsberg's, der die beiden Figuren für gewöhnliche heraldische Schildhalter hielt, widerlegt. Sattler und Pfaff waren in denselben Irrthum verfallen. Es soll auch schon, und zwar von gewichtiger Seite, die Ansicht ausgesprochen worden sein, die Ueberreichung eines Wappenhelmes auf diesen Siegeln bedeute wol nichts Anderes, als daß die Gemahlin ihrem Ehemann eine Grafschaft oder Grafenrechte, wenigstens einzelne Grafengüter und volle Ebenbürtigkeit, zugebracht habe. Locher glaubte, daß diese Ansicht durch die beiden Siegel der Grafen Heinrich d. A.: durch das hier unter Nr. LII abgebildete und durch dessen späteres Sig. IV. C. (s. Locher, a. a. O. Nr. 5) aus den Jahren 1270—74, sowie durch Wolfram's Siegel Nr. LIII bestätigt werde. „Verena von Klingen war ihrem Gemahle Heinrich von Veringen nicht ganz ebenbürtig, von niederem Adel, brachte ihm nichts Gräfliches, weshalb sie im Siegelbilde keinen Helm hält. Als aber der Graf nach dem Tode seines ältern Bruders, Wolfrad, als Familienältester die Rechte der Grafschaft Veringen ererbt hatte, bediente er sich nie mehr seines ursprünglichen, helmlosen Siegels, sondern eines neuen, welches über dem Schilde auch den Helm hat, jedoch nicht gehalten von Frauenhand, die ihm denselben nicht zubrachte. Auch Siegel Nr. 9*) paßt gut hieher. Es gehört dem Grafen Wolfrad, genannt Wölflin, dem Sohn des Grafen Heinrich de novo Veringen. Seine Gemahlin war eine geborene Gräfin von Hohenberg**). Sie brachte ihm nebst vielen gräflichen Gütern volle Ebenbürtigkeit zu und reicht ihm daher (nach meiner Ansicht) auch den Helm im Siegel.“ So schreibt uns Locher.

Wir können diese Ansicht übrigens vorerst noch nicht thei-

len. Einmal kommen im 13. Jahrh. Wappenhelme auf Siegeln des niedern wie des hohen Adels allgemein vor und bilden durchaus weder ein Vorrecht, noch ein Standeszeichen der Dynasten-Geschlechter. Was sodann den „niederern“ Adel der Herren von Klingen betrifft, so ist zu bemerken, daß dieselben als freie Herren zum hohen Adel gehörten, so gut wie die Grafen von Veringen. Man unterschied damals zwischen dem hohen Adel, den Dynasten, und dem niedern Adel, der Ritterschaft; der Grafentitel begründete aber keinen Standesunterschied zwischen den Ersteren unter sich.

Die Erklärung, die wir oben von der Darstellung auf dem Siegel des Grafen Wolfrad d. J. (Nr. XXXII) gegeben haben, würde wol auch auf die ganz gleiche auf dem Siegel seines Sohnes Heinrich d. J. (Nr. LI), sowie auf die ähnliche seines Enkels Wolfram, gen. Wölflin, (Nr. LIII) passen; allein bei näherer Untersuchung scheinen die Frauengestalten auf diesen Siegeln doch die Gemahlinnen und nicht die Mütter der Grafen vorstellen zu sollen. Die urkundlichen Nachrichten, die wir, nach Locher, über die betreffenden Personen haben, sprechen entschieden für letztere Annahme. Die Mutter wäre doch wol nur nach dem Tode des Vaters, als Vormünderin des Sohnes, in der Lage gewesen, diesem bei erlangter Volljährigkeit Schild und Helm zu überreichen. Allein die Gebrüder Wolfrad d. J. und Heinrich d. Ä. führten diese Siegel schon zu Lebzeiten ihres Vaters, Wolfrad's d. Ä. († nach 1267), und nach dem bereits nach 1255 erfolgten Tode ihrer Mutter Anna (von Heiligenberg?).

Daß auf den beiden Siegeln Nr. XXXII und LII die männliche Figur etwas kleiner erscheint als die weibliche, kann füglich der mangelhaften Kunstfertigkeit des Stempelschneiders zur Last fallen.

Da über das Geschlecht und das Todesjahr der Mutter Heinrich's d. J. urkundlich nichts bekannt ist*), so gibt die Genealogie allerdings keinen sichern Anhaltspunkt in dieser Beziehung. Die drei Grafen, Wolfrad d. J., Heinrich d. Ä. und Heinrich d. J. aber waren schon verheiratet, als sie sich ihrer Siegel Nr. XXXII, LI und LII bedienten; denn Graf Wolfrad d. J. hatte bereits 1252 eine heiratsfähige Tochter; Graf Heinrich d. A. wird schon 1269 von Walther von Klingen „gener noster“ genannt, und nach Zapf (monum. Anecd. I, 164) soll eine Tochter desselben von 1262 bis 1320 an einen Herrn von Bucheck verheiratet gewesen sein; mit Graf Heinrich d. J. kommt auch schon ein Sohn Wolfrad 1287 in einer Urkunde des Klosters Bebenhausen vor.

Graf Wolfram bediente sich aber seines Siegels, Nr. LIII, so viel bekannt, erst nach dem Tode seiner beiden Eltern**). Daß derselbe i. J. 1324 bereits mehrere Jahre verheiratet war, steht urkundlich fest; denn schon in einer Urkunde von 1320 nennt ihn Graf Burkard von Hohenberg seinen „Schwester-

*) Hier Nr. LIII.

***) Hohenberg in Schwaben.

*) Sie könnte eine geborne Gräfin von Montfort gewesen sein.

***) Sein Vater starb nach 1307 und seine Mutter Ida nach 1284.

mann“ *). Hier ist also durchaus kein Grund vorhanden, die durch die ganze Darstellung gerechtfertigte Annahme anzuzweifeln, daß auf seinem Siegel es die Gemahlin des Sieglers sein sollte, welche ihrem vor ihr knieenden Gatten den Wappenhelm aufzusetzen im Begriffe steht.

Schwieriger dagegen ist die Erklärung des Bildes auf Heinrich's d. Ä. Siegel (Nr. LII), zumal wir kein vollständig erhaltenes Original davon mehr besitzen. Unsere Zeichnung ist nach dem bis jetzt bekannten besterhaltenen Originalsiegel an der Urkunde des Klosters Salem vom Jahr 1268 (März 7., Hohentengen) im k. preuß. Archive zu Sigmaringen (s. Locher, a. a. O. S. 58 und 59) gefertigt, aber etwas zu klein **). Neugart (cod. dipl. II, 266) bemerkt zu diesem Siegel nach einem, wahrscheinlich schon damals defecten Originale an einer Urkunde v. 1269 (s. Locher S. 60): „tria cornua cervina exhibente cum duabus figuris femineis circa scutum, paulum inclinatis, ac more precantium manus complicatas sursum levantibus***); altera puellae, altera anus velatae specimen habet. Singulare hoc est, aliisque dijudicandum relinquo, an prior Verenam, posterior hujus matrem Sophiam repraesentet, pro incolumitate mariti †) ac generi vota nuncupantes“.

Diese Auslegung Neugart's scheint uns durchaus nicht wahrscheinlich. Die kleinere Gestalt, rechts neben dem Schilde, scheint uns ein Mann zu sein, und die größere Frauengestalt, auf der linken Seite, scheint einen runden, geschlossenen Kranz in den Händen zu halten; ganz deutlich ist derselbe allerdings — wie figura zeigt — nicht mehr zu erkennen. Unsere Ansicht, daß auf diesem Siegel Gräfin Verena ihrem Gatten einen Kranz darreicht, wird nicht nur durch das bereits erwähnte Siegel der Gräfin Irmengard von Württemberg (Nr. XXXII) unterstützt, sondern auch durch die allgemeine, vielseitige Bedeutung der Laubkränze im Mittelalter und ihren häufigen Gebrauch ††).

Nur durch die vergleichende Zusammenstellung dieser vier Veringer Siegel konnte man zu einer einiger Maßen sicheren Erklärung ihrer Bilder gelangen.

Bei aufsergewöhnlichen, meist symbolischen Darstellungen auf Siegeln aus dem 13. und 14. Jahrh. muß man im Allgemeinen zwischen solchen unterscheiden, auf welchen derartige Bilder erstmals vorkommen, und solchen, auf welchen die ganz gleichartigen oder doch sehr ähnlichen Darstellungen später erscheinen. Die ersteren sind Originale, und es ist bei der allgemeinen poetischen und symbolisierenden Richtung des Mittel-

*) S. Schmid, Monum. Hohenberg. S. 229 ff.

**) Das Original mißt 51 Millim. im Durchmesser.

**) Also war keine Spur von einem Kranze auch auf diesem Exemplare sichtbar, wie auf dem Original an der Urk. v. 1267 im Stuttgarter Staatsarchive, nach welchem Locher seine Abbildung 4 gemacht hat.

†) Und doch sagt er oben „puellae“.

††) S. unsere herald. Monographie: „der Sächsische Rautenkranz“, Stuttgart 1863, S. 9.

alters in der Regel anzunehmen, daß ihnen ein bestimmter — oft deutlich zu erkennender, bisweilen aber auch ziemlich verborgener — Gedanke des Inhabers (des Sieglers) oder wenigstens des Künstlers (des Stempelschneiders) zu Grunde liegt. Leztere Siegel, d. h. die späteren gleichartigen, können aber ebensowohl, und zwar mitunter sogar mißverständene und daher zuweilen ganz sinnlose, Copieen der ersteren, älteren Siegel sein, als wie selbständige, neue Compositionen. Wie heutzutage, so spielte auch im Mittelalter und wol mehr oder weniger zu allen Zeiten, die Mode eine große Rolle in allen Kunstprodukten; wir finden dies namentlich durch die Siegel bestätigt. Sphragistische Unica sind höchst selten; doch gibt es auch solche. Manches mittelalterliche Siegel, welches der Forscher anfänglich für ein Unicum hält, findet sich bei einem und demselben Geschlechte, einer und derselben Stadt, oder in einer gewissen Gegend, meist gleichzeitig, mehr oder weniger variiert, bei weiterer gründlicher Nachforschung nicht selten wiederholt. Der Geschmack einzelner hervorragender Künstler und ihr Einfluß auf ihre Schüler und Zunftgenossen in der Nachbarschaft mag wol auch periodisch, wie auf anderen Kunstgebieten, bei der Stempelschneidekunst maßgebend gewesen sein. Wer viele mittelalterliche Siegel genau untersucht hat, wird dies aus eigener Erfahrung bestätigen können.

F.-K.

Kriegszug der Nürnberger nach Kaltenburg 1435.

Es ist für die deutsche Geschichte im 14. und 15. Jahrh. von unzweifelhaftem Interesse, daß alle die einzelnen Fälle, in welchen die von der Unsicherheit in Handel und Wandel zunächst bedrohten Städte einen vorgekommenen Friedensbruch durch eigene Kraftanstrengung zu bestrafen und dem Rechte Geltung zu verschaffen suchten, an's Licht gezogen werden. Solche Begebenheiten legen von der Thatkraft unseres mittelalterlichen Bürgerthums und den ihm zu Gebote stehenden Machtmitteln, aber auch von den Schwierigkeiten, mit welchen es zu ringen hatte, ein überaus beredtes Zeugniß ab. Die allgemeinen, oft schiefen Urtheile, welche gerade über diesen Gegenstand so verbreitet sind, erhalten durch derartiges Detail erst ihre wirkliche Begründung, beziehungsweise Rectification.

Ein einschlägiges Ereigniß aus den dreißiger Jahren des 15. Jahrh. soll hier nach den Urkunden und anderen amtlichen Aufzeichnungen des Nürnberger Archives in aller Kürze beleuchtet werden.

Der Kriegszug, welchen die Stadt Nürnberg im J. 1444 nach den Abhängen des Frankenwaldes vor die Schlösser Wartenfels und Lichtenberg unternahm, ist in den „Chroniken der deutschen Städte, Nürnberg, Nr. IV“, durch den Bericht eines Augenzeugen auf's Anschaulichste zu unserer Kenntniß gebracht. Nicht eine ähnlich eingehende und belebte Schilderung, aber doch die eigentlich entscheidenden Daten besitzen wir über eine

zehn Jahre früher aus ähnlichem Anlasse hervorgegangene, bisher, man kann fast sagen, völlig unbeachtet gebliebene *) Expedition derselben Reichsstadt in das schwäbische Land.

„Wernher Roßhaupter mit hilf, beistand und ezulegung Conrats, Jorgen und Hamnsen von Rietheim, gebrudere, und ander“ haben die Nürnberger „mit krieg und mütwillen freventlichen understanden, in etliche die iren gevangen gen Kaltenburg **) und Rymshart ***) gefurt, daselbst in gevenknüß gehalten, geplockt, gestockt, geschätzt und das ir genomen.“ (Urk. K. Sigmund's d.d. Tyrnau 18. Juni 1435, Orig. im Nürnberger Archiv VII, 43, 17; vgl. Reg. boica XIII, 343.)

Bereits am 1. April 1433 war Wernher Roßhaupter auf Klage der Nürnberger — über den Ursprung seines Streites mit der Stadt berichtet ein Ausschreiben des Rathes vom 17. Dec. 1434 im Briefb. Nr. 11 des Nürnb. Arch., Bl. 162 — von dem Landgericht des Burggrathums geächtet worden. Die Rietheimer indefs, denen dies nach Kaltenburg verkündet wurde, fuhren trotzdem fort, ihn zu hausen und zu hofen †), ja sie haben sich an jenen Anschlägen betheiliget, von denen mit den oben mitgetheilten Worten Kaiser Sigmund spricht. (Vgl. neben dem angeführten zwei andere Ausschreiben von 14. Juni 1435 im Briefb. Nr. 11, Bl. 282—286 u. vom 20. Octob. 1435 Reg. boica XIII, 357). Am 20. December 1434 hat deshalb der Nürnberger Rath den Brüdern seinen Bewahrungsbrief geschrieben. (Briefb. Nr. 11, Bl. 165, 166 an Ritter Konrad von Rietheim). Und wirklich entschloß man sich sofort zu einem Unternehmen gegen Kaltenburg, welches, so viel wir sehen, in der ersten Hälfte des Jahres 1435 zur Ausführung kam. Zwar von den Nürnbergischen Jahrbüchern aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. wird das Ereigniß noch zum J. 1434 erzählt ††), und der Annahme, es sei das kleine Heer vor Beginn des Jahres 1435 von Nürnberg aufgebrochen, steht ein entscheidendes Hinderniß nicht im Wege; aber angesichts des Umstandes, daß am 20. Dec. den Rietheimern die Fehde angekündigt und,

*) Auch Stälin kommt im III. Bde. seiner wirtemb. Gesch. nicht auf dieselbe zu sprechen. Dagegen hat der Rathsschreiber Müllner in seinen Annalen unter Benutzung von Nürnberger Archivalien ziemlich ausführlich über den Roßhauptschen Streithandel berichtet, und findet man den betreffenden Abschnitt in Roth's Gesch. d. Nürnb. Handels I, 173—179 wiedergegeben.

**) Das Schloß Kaltenburg, welches den Rietheimern gehörte (vgl. unten Anm. †) und im 14. Jhdt. einen Bestandtheil der Grafenschaft Helfenstein bildete (Stälin, wirt. Gesch. II, 661), lag unweit der Brenz.

***) Diese Burg gehörte, wie sich aus einem Schreiben vom 2. Juni 1435 (Briefb. Nr. 11, Bl. 272) ergibt, dem Konrad von Rietheim allein zu. Es ist Remshart an der Kammlach, nordwestlich von Burgau; vgl. Bavaria II, 1068.

†) Daß Roßhaupter „bei den Rietheimern zu Kaltenburg . . . sein wohnung“ gehabt, sagt das im Text angeführte nürnbergische Ausschreiben.

††) Chroniken d. deutsch. Städte, Nürnberg IV, Nr. XI zum angeführten Jahr.

wie wir gleich sehen werden, erst im September 1435 die Mannschaft heimgekehrt ist, möchten wir den Auszug lieber in den Frühling 1435 verlegen. Lichtenberg belagerte man 1444 nicht ganz 6 Wochen lang.

Die genauesten Nachrichten, welche wir über das Unternehmen besitzen, enthalten die Nürnberger Stadtrechnungen: (Jahresregister III im Nürnb. Arch. Bl. 164^b, Sept. 1435 eingetragen) „Item ded. 267¹/₂ ₰ hl., damit man 103 schützen mit armprosten bestellt hat, darundter 10 hauptman sein, die den burgern dienen sullen biß auff Margarete schirist (13. Juli 1436) und der ein tail swuren dominica post Margarete virginis (17. Juli 1435) und die andern swuren als sie von Kaltemburg herheim komen circa Mathei apostoli (21. Sept.). Item ded. 2 ₰ hl. Micheln Behem und Bert. Pfintzing zu liebung als sie die egenanten schützen bestellten.“

Ferner (ebenda Bl. 165^b): „Item dedimus 7016¹/₂ guld. lanndswerung und 1093 ₰ 15 β 7 hl. zu den 453 guldein 14 ₰ 15 β 8 hl., die wir im 34. register verrechent haben“ (welchen Posten ich nicht aufgefunden habe) „das mit allen sachen auff des Roßhaupts und der Rietheimer sach gangen ist seyder sabbato ante Dyonisii (2. October) anno etc. 34^{to} bißher, als der Rosshaupter Bur. Müfflinger unsern burger vieng und gen Kaltemburg füret*), und das auch der zug und raise kostet als man Kaltemburg belägert hett mit sampt der grossen püchsen, die Pauls püchsenmeister, der münch, goß, die da wigt 57 centner minus 16 ₰**), als das alles die register derselben sach außweisen***). und bey der rechnung sind gewesen von rats wegen herr Hanns Tetzl und herr Hans Teufel. act. feria 4^a animarum (2. November 1435). die gulden gerechent unum pro 1 ₰ 2 β hl. summa totalis des außgebens diß registers in der obgeschriben sach facit in hallensibus 8811 ₰ 18 β 7 hl.“ Daß Schloß Kaltenburg von den Nürnbergern arg zerschossen wurde, meldet das eine der oben angeführten Jahrbücher, und eine spätere Redaction setzt hinzu, daß es vollkommen öd gelegt worden sei.

Kaiser Sigmund hatte am 18. März 1435 den Erbkämmerer Konrad Herrn zu Weinsberg mit der Schlichtung des Handels beauftragt (Reg. boica XIII, 333; Orig. im Nbg. A.); da aber dessen Bemühungen fruchtlos blieben, oder nicht ernstlich

*) Vgl. hiezu die gleich anzuführende Urk. K. Sigmund's vom 18. März 1435, wonach Müfflinger von Roßhaupt und Hans von Rietheim bei Ulm (nach Reg. boica XIII, 353 zwischen Ulm und Biberach) gefangen wurde, später Peter Beheim dasselbe Schicksal erreichte. Ersterer war um die genannte Zeit gegen eine Bürgerschaft für 1000 fl. Lösegeld freigegeben.

**) Dieses schwere Stück war damals offenbar noch neu und hat von unserer Expedition später den Namen „die Kaltenburgerin“ erhalten, wie die vor Lichtenberg verwendete grose Büchse hieß; vgl. Chron. d. deutsch. Städte, Nürnberg II, 66, 21 u. 67, 11.

***) Darunter ist eine besondere Rechnung, wie sie bei solchen Gelegenheiten in der städtischen Kanzlei öfters angelegt wurden, zu verstehen. Dieselbe hat sich jedoch in unserem Falle nicht erhalten.

genug waren, wurden am 18. Juni 1435 (laut der oben angef. Urkunde) Ulm, wo früher Wernher Rofshaupter Bürger gewesen, und die gemeinen Städte der Vereinung in Schwaben an des Kaisers Statt als vollmächtige Kommissarien mit dem Auftrage eingesetzt, diesen Streit rechtlich zu entscheiden und vor Allem die gefangenen Nürnberger sammt ihrer Habe frei zu machen. Ein gleiches Kommissorium hat Sigmund dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg und Leonhard Marschall, Hauptmann der Gesellschaft von St. Jorgen Schild in niederen Schwaben, ertheilt (Reg. boica XIII, 343; vgl. auch die übrigen zu diesem Tage dort aufgeführten Urkunden). Da Wernher Rofshaupter den Richtern sich nicht stellte, ja sogar den kaiserlichen Boten, der die Vorladung überbrachte, gefangen hielt, erging von Seite des Markgrafen Friedrich am 10. Sept. 1435 (Reg. boica XIII, 353) der Spruch gegen ihn und seine Helfer, von denen jedoch die Rietheimer an eben diesem Tage zu Nördlingen durch den Ausspruch eines Schiedsgerichts mit der Stadt Nürnberg vertragen wurden. (Urk. d. d. Nördlingen 10. Sept. 1435; Orig. mit anhängenden Siegeln im Nürnb. Archiv VII, 43. 20; fehlt Reg. boica, wo XIII, 353 nur eine in Folge des Uebereinkommens ausgestellte Urkunde der Rietheimer vom 12. Sept. verzeichnet ist).

Die Fehde mit dem Rofshaupter spann sich, von des letzteren Seite mit wildem Uebermuthe geführt, noch länger fort. Am 20. October 1435 setzte der Nürnberger Rath einen Preis auf seinen Kopf: 1000 fl. Landesw.; für den, der ihn lebendig nach Nürnberg brächte, 2000 fl. (Reg. boica XIII, 357). Kaiser Sigmund befahl, die gegen denselben von Markgraf Friedrich längst auch in seinem und des Reiches Namen ausgesprochene Acht in Vollzug zu setzen (17. Mai 1436; Reg. boica XIII, 375. Orig. im Nbg. A.); er bestätigte und erneuerte sie später feierlich durch eine unter dem Majestätssiegel ausgestellte Urkunde, (28. Juni 1436; Orig. im Nbg. A. Reg. boica XIII, 378, wozu noch ein am letzteren Orte nicht verzeichnetes Ausschreiben vom 29. Juni gehört, dessen Original ebenfalls im Nbg. A. aufbewahrt wird).

Erst im J. 1437 kam, indem man zu beiden Theilen auf Marschall Haupt zu Pappenheim compromittierte, eine Richtigung zu Stande und am 23. Aug. des genannten Jahres that Kaiser Sigmund zu Prag den Wernher Rofshaupter auf Ansuchen der Nürnberger aus der Acht. (Vid. des Nbg. Landgerichts vom 4. Sept. 1437 im Nbg. A.)

Freiburg i. Br.

Theodor v. Kern.

Miscellen aus Handschriften.

(Schluß.)

III. Scherze.

1. Tres sumus inpense socii pueroque caremus.
Hoc pro lege damus, quod prandia nostra paremus
Tempore quisque suo, famulantibus ante duobus.

Tercius ecce dies et me uocat hora coquina.
Sedulus infirmam stipulis et uimine flammam
Exhilarando, diu flatu pro follibus utor.
Poscit opem defectus aque: manus arripit urnam,
Fons petitur, lapis obicitur, pes labitur, urna
Frangitur. ecce duplex dampni prouentus, et urne
Et defectus aque. quid agam, dum consulo mentem,
Intro forum. sedet unus ibi circumdatus urnis.
Hunc ego dum lustro, furtum timet et michi „longe
Vade“ refert, „quia te cupio magis esse remotum“.
Sic miser abscedo tacitus solusque doloris
Uindicat obiecta stimulus, gemitusque coegit
In lacrimas oculos. dum probra recenseo mecum,
Inuenio socium, rem narro: „reuertar ad illum“,
Inquit, „tuque sequens proclames funera patris“.
Dicta placent, rediit, manus hic cito sustulit urnam,
Hic aliam, si sint solide lustrando. cucurri
Per medium clamans: „insane, tuus pater ecce
Mortuus est, et adhuc nimium miserande moraris?“
Obstupet his socius „heu me“ clamans et ad istud
„Mortuus est“ manibus concussis concutit urnas.
Insequitur, fugio, dampno probra dicta refello.

Aus Codex Vindobonensis 312 (sec. XIV. ineunt.), f. 82^a
und 82^b.

2. Barbifer hospicium consuetus uisere nostrum
Venit nil secum praeter „aucte“ ferens.
Hunc, ut eram solitus, uultu gaudente recepi
Hincque ministrando sedula martha fui
Sedimus ante focum cereri bachoque litantes
Intermiscentes seria sepe iocis.
Ipse mihi barbam summatim forpice*) carpens
Errantes reseco cautus ab ore pilos.
Hos inquam granos tecum potare uolentes
Vis circumcido frater ab ore tuo.
Mox sibi cum granis mordaci forpice barbam
Furatus raptu uellere nudo genas.
Ille manu tractare uolens et comere barbam
Nil nisi nudatam sensit ubique cutem.
„Ve mihi, ue“ clamat, „quid fratres, quid prior, abbas,
Quid dicent alii. uerbera dura dabunt.
Me rasibarbum pueri per rura uocabunt,
Abbas atque prior uerbera dura dabunt.“
„Frater, in ede mea sum praepositus, prior, abbas.
Hoc sanxit ihc (ihesus), mos habet, ordo tenet**).
Clericus aut monachus conversus quando fit hospes,

*) „fex est florum. ceps ferri pexque pilorum“ lautet ein Vers in Vindob. 303, fol. 163^b; vgl. auch Galfredi Poetria noua u. 981.

**) Vgl. Ruodlieb II, 224 f. (J. Grimm's Ausgabe, S. 140): Inter nos dum sis, tu uiue uelut nos. Quando domum uenias, ibi uinere quis ueluti uis.

More domus uiuat, que iubet hospes, agat.“
 Extollens manibus tumidum cratera duabus
 Do debarbato, qui bibit, inde bibo,
 Pacem gertrudis eleuans sic faucibus udis
 Complentes noctem duximus inrequiem.
 Ille mane surgens, nullum benedicite dicens
 Intrat septa, suis ludibrium sociis.

In einer Macrobius-Handschrift der Rehdigerana (S. I, 4, 20, sec. XI—XII) von jüngerer Hand fol. 8 eingetragen.

IV.

Basquil Von Den Papisten auff die Lutheraner gemacht.

Heuer werdet Ihr zusehen, Vberß Jahr mitte gehen

Vber ein Kleinß den Hutt abziehen, Vnd Vber ein Kleineß
 nieder Knien

Wirstu den Herrzog Krencken, Vnd dich nicht recht Bedencken
 So nimb ein Stab in Deine Handt, Und gehe in ein ander
 Landt.

Lutherischer Gegen-Satz.

Eh ich Jesum wollte Krencken, Vnd nicht an Sein wort ge-
 dencken

Daß Brodt achten für ein Gott, Umbgang halten Ihm Zu Spott
 wenn ich müste der von gehn,
 Jesus Kan durch Seine Hand, mich wohl führen in ein bes-
 ser Landt,

Dahin gegen Mönch Vnd Pfaffen, selbst der Teuffel wird weg-
 raffan

Vnd für Ihre Procession, geben wird den hellen Lohn,
 Fallen Sie gleich auff die Beine, Kniend drücken harte steine
 Schlagen Brust Vnd angesicht, Zünden an am Tag daß licht
 So sind daß nur Kinder-Possen. O die Narren sind geschossen
 Weil Sie so ein fremden Gott, Ehren Ihnen selbst Zu Spott
 Denn daß ist nur Menschen Tandt, Gott Zu tragen mit der
 Handt,

Papierfragment sec. XVII. ineunt. in meinem Besitz.

Breslau.

R. Peiper*).

*) Durch ein unliebsames Versehen des Unterzeichneten ist unter den ersten Theil dieses Aufsatzes in Nr. 1 d. Bll. ein falscher Name gekommen. Ich bitte sowohl den Herrn Verfasser, als Herrn Ottow um geneigte Entschuldigung.

A. Essenwein.

Ein Faustpfand des 15. Jahrhunderts.

Item concessimus XV^c guldein lanndswerung Fritzen Weißlock, Herman Prawnen vnd Cuntzen Sigwein von des rats haiß wegen, die sie fürbas in geheim von desselben rats wegen, gelihen haben vnßerm gnedigsten herren künig Sigmunden dem Römischen etc. künig, darum er in pfantschafft mit silbrein geschirr vnd cleined getan vnd ir yedem des seiner

küniglichen gnaden besigelten brief*) für v^c guldein geben hat vnd die man wider bezalen sol auff pfingsten schirst, als das die drey brief (*ausweisen*), die sie vns geantwurt haben vnd die da ligen in der grossen scateln im kalter bey anderen schuldbriefen. Darumb dieselben brief außweisen, ob man die pfant auff die vorgeschriben zeit nicht löset, so mag man dieselben kleinet verkaufen.

Actum feria 3. post dominicam reminiscere anno etc. xxxj^o.

Vnd die egeschriben pfantung haben sie vns auch herauff geantwurt, ir yeder das im eingesetzt ist worden.

In sunderheit nemlich. Fritzen**) Prawnen: vj köpff mit dem kopff mit dem strawßey, ij klein schewren, j grosse scheur, j wasser kandel, j trinkuaß mit einem raiger vnd vj schaln.

Item Cuntzen Sigwein: j trigetfaß, ij groß pecher mit vberliden, iij schewren, j steinein schewren, vj köpff, der ist einer ein strawßay.

Item Fritzen Weißlock: j trigetfast,***) j kandel, ij pecher, ij schewren, vij köpff mit vberliden.

Item dartzu hat man in allen dreien zusamen eingesetzt j silberein pecher mit einem vberlid vnd vj schaln.

Summa funfftzig stük mit irn zugehören. Das alles steht bey einander auff einem prett hinden in dem gewelb.

Nota. Man hielt die obgeschriben pfant vnd silbergeschirr biß Martini nehstuergangen vnd do die nyemand löset, do ließ man derselben stük xliij mit irn zugehörn smeltzen vnd das golt dauon schaiden vnd also ward darauß j^cxxxvij mark vij lot ii¹/₂ quint feinssilbers; das ward angeslagen ye ein mark vmb vij guldein †) minus ij schilling in gold. Item so ward mer darauß iiij mark ij lot golds hielt xix garat vnd das ward angeslagen ye ein mark vmb lxxvij guldein. Item so hat man der obgeschriben stük vij den burgern behalten zuuerschenken, das waren iij köpff mit vberliden, ein grosse scheurn vnd ein kleine Siruische scheur auch mit iren vberliden vnd ein schaln innen vergult. Dieselben vij stük wogen xxij mark x lot, das ward angeslagen ye ein mark vmb viij guldein. Item so gieng an den obgeschriben kleined ab für ij strawßey vnd einer steinein schaln, das zu nichte tocht ij mark. Summa das auß den obgeschriben stüken gelöst ist worden in obgeschribner weise facit in toto xiiij^cx guldein xiiij schilling in gold lanndswerung. Dauon hat man geben zu körnen, zu smeltzen vnd zu schaiden lxxvij guldein vnd also restat der vberlauff xiiij^c xxxij guldein xiiij schilling lanndswerung, der wir also an den obgeschriben xv^c guldein bezalt weren, vnd also wer verlust daran j^clxxvij guldein vij schilling lanndswerung, die man den burgern noch an denselben xv^c guldein schuldig wer. Dieselben j^clxxvij gul-

*) In den noch vorhandenen Original-Pfandbriefen sind die Pfandobjecte nicht spezificiert.

**) Soll heißen „Herman“.

***) In dem der Original-Urkunde beiliegenden Zettel steht „trigenfaß“ geschriben.

†) 1 guldein in gold = xx schilling oder 1 ₰ 2 β Hllr.

dein vij schilling haben wir fur ein außgeben geschriben in dem xxxj register in der xj frag *).

Actum vnd gerechnet feria iij^a Barbare virginis. Anno dñi. M^occcc^oxxxj.

Aus einem Mscr. des k. Archivs zu Nürnberg.

Nürnberg.

Dr. Heinrich.

*) Item dedimus iClxvj guldein vij ß in gold vnum per 1 ſ ij ß hl. faciunt in hallensibus jClxxxij ſ ij hl. das verloren ward an dem silbergeschirr das vns vnßer gnedigster herr der Römisch etc. künig für xvC guldein eingesetzt hett. Darumb der rat Herman Prawn, C. Sigwein vnd Fritzen Weißloch für geschoben hett. (Stadtrechnung vom Jahre 1431; es giengen demnach 20 hlr. auf 1 ſ).

Weystumb des Heiligen Leyen-Sendts *).

Drey vierzehntag soll der Sendt verkundet werden.

Ist der Sendt einletzig, sol er kommen mit vij Mann: ist er aber doppel, ist noch so viel.

Des abendt so er kompt dem Pastor heim, soll kommen d' Glöckner und bringen ein Fauer ohn rauch, und mit den Sendttherren eßen.

Der Heimberger soll bringen ein maß wein, einen weißen Becher und auch mit den Sendttherren eßen. Des Morgens sol er abziehen mit wachender Sonnen, über den Lehnherren soll kommen der Schmidt mit ihm bringen 4 eißen und nägel, thuts noth sie auch aufschlagen, hat er einen Knecht, sol mit ihm kommen, seindt der Schmidt viel, sollen alle kommen, so in der pfarre wohnhaftig seindt. Der Müller soll kommen und bringen ein Simmern haber, ein Huhn, und einen . . . hund, sind der Müller viel in der pfarre, sollen mit den Sendttherren eßen.

Finkenbach in d. Pfalz.

J. Schneider.

*) Aus „Freyheit eines Pastoris zu Finckenbach“ in der Pfalz, vom J. 1533. Ob dies Weisthum damals verfaßt wurde, oder ob es Copie, resp. Umschrift, einer älteren Urkunde ist, kann nicht gesagt werden, da sich in Bezug darauf nichts findet.

Das erste in Jütland gedruckte Buch.

Quedani breues expositiões & legum et iu |
riū cōcordantie et alligatiões circa leges iu |
cie p reuerendū in xpō prēm ac dñm Kanu |
tum Ep̄m vibergeñ & venerabilez vtriusqz |
iuris doctorē sup iutor. legisteriū. |

(Mit einer Beilage.)

Darunter ein Holzschnitt, den übrigen Raum der Seite füllend. Am Ende, Bl. 149^a:

Impressu₃ est aut pñs opus putile legis |
Danice Ripis opa diligentiaq; prōbi vi |
ri Mathei brand' artis imp̄ssorie mgrī |
Anno salutis nrē Mccecciiii Nona ka |
lendas Junii. |

Das ganze Bl. 149^b enthält einen großen Holzschnitt. Der Druck ist gothisch. Seitenzahlen und Custoden mangeln, die Signaturen sind indefs vorhanden; die meist lateinischen Commentare folgen den in dänischer Sprache abgefaßten Gesetzen, erstere sind in etwas kleinerer Schrift; die Anfangsbuchstaben der einzelnen Capitel sind sämtlich rubriciert.

Bl. 2^a enthält bis zur Hälfte: „In nomine sancte trinitatis, etc.“ und beginnt auf der zweiten Hälfte alsdann mit: „Liber primus. | Meth logh scal mā landh bygge En wil etc.“ und schließt Bl. 37^b mit einem Holzschnitt.

Bl. 38^a beginnt: „Incipit liber secundus. | Om sandmen Capitulū primū. | In quolibet hareth debent eē octo ve | ridi duo in quolibz fierthingh etc.“ am Schluß des zweiten Buches Bl. 93^a ist wiederum ein Holzschnitt.

Bl. 93^b. Incipit liber Tercius. | Om lethingh Capl'm primū. | und endet auf der oberen Hälfte des Bl. 125^a. Die übrigen Seiten bis zum Schluß des Bl. 149^a enthalten verschiedene constitutiones etc. u. A.

Constitutio Voldemari regis.

Handfestningh.

Alia gstitutio Voldemari regis.

Constitutio Cristoferi regis etc.

Bis zum Jahre 1858 war das Dasein dieses ersten in Jütland gedruckten und oben beschriebenen Buches überhaupt unbekannt; auf der damaligen Auction der Libri'schen Bibliothek kam es zum ersten Male in die Oeffentlichkeit und mußte ihm daher die Ausgabe von „Kopenhagen 1508“ den Ehrenplatz der „editio princeps“ abtreten. Libri sagt: „For tracing the etymologie of the English language these ancient Danish Laws are almost invaluable.“ Das Exemplar wanderte für einen bedeutenden Preis in die Bibliothek der Universität Upsala; vorliegendes zweites bekanntes Exemplar, stammend aus einer Kopenhagener Auction, befindet sich augenblicklich im Besitze des Buchhändlers Emanuel Mai in Berlin, und ist diesem Exemplare die Beschreibung entnommen.

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Februar 1872.

Se. Majestät der deutsche Kaiser, dem unsere Anstalt so viele Beweise allerhöchster Huld dankt, hat nach geneigter Mittheilung des Herrn Kriegsministers Grafen v. Roon genehmigt, daß für unsere Waffensammlung zwei größere französische, sowie zwei preussische Geschütze und eine ganze Collection aller seit den Kriegen Friedrich's d. Gr. bis jetzt eingeführten preussischen Gewehre und Handwaffen als Geschenk überlassen werden, wodurch dieser jetzt schon so wichtigen, jüngst abermals durch Ankäufe seltener Stücke vermehrten Sammlung eine neue Bedeutung erwächst. Auch die Stadt Amberg hat dieselbe durch gütige Ueberlassung zweier eiserner Kanonen vom Jahre 1717 in dankenswerther Weise gefördert.

Für die Sammlung der Grabsteinabgüsse hat der steiermärkische Landesauschuß auf Anregung des dortigen historischen Vereines einen Abguß des unlängst wieder aufgefundenen Grabsteines des Minnesängers Ulrich v. Liechtenstein zugesagt.

Herr Consul Platner dahier hat dem Museum, unter Vorbehalt des Eigenthums für seine Familie, ein überaus kostbares Werthstück überlassen: eine große Bettstatt vom Beginn des 17. Jahrh. die, von Alabaster und Eisenholz ausgeführt und in verschwenderischer Weise mit Figürchen und Ornamenten geziert, an Reichthum der Anlage und Feinheit der Durchbildung wie an Sorgfalt der Ausführung wol alle Möbel jener Zeit weit übertrifft.

Leider haben wir für diesen wie für so manche andere Gegenstände, die in jüngster Zeit erworben wurden, noch keinen Raum zur Aufstellung, sondern müssen erst im Frühjahr durch einen kleinen Bau abhelfen. Wir können hier allerdings helfen; wo es sich aber um größere Bauten handelt, müssen wir schmerzlich bedauern, daß unsere Mittel so unzureichend sind. Leider ist ein sehr großer Theil unserer Sammlungen, und zwar Gegenstände der Kostümsammlung, ein Theil der Musikinstrumente und manches Andere nicht aufgestellt. Insbesondere gilt dies von unserer Waffensammlung, die nunmehr nach Einlangen des preussischen Geschenkes, denen hoffentlich ähnliche aus andern Staaten bald folgen werden, bereits zu einem stattlichen Arsenal angewachsen, von dem aber ein großer Theil dem Anblick des Publikums entzogen bleiben muß, so lange nicht der lang ersehnte neue, großartige Waffensaal gebaut sein wird.

Bei anderen Abtheilungen werden demnächst die Besucher durch zahlreiche und kostbare neue Zugänge erfreut werden. So sind jetzt schon die durch das früher erwähnte Uebereinkommen mit Herrn Pickert dem Museum zugegangenen Glasgemälde aufgestellt; die Sammlung der Trinkgläser, Flaschen u. s. w., die im Laufe dieses Winters nicht bloß durch aus eben dieser Quelle erworbene, sondern auch durch andere höchst kostbare Stücke bereichert worden ist, hat eine zweckmäßige neue Aufstellung erhalten, und soeben wird an der gleichfalls durch so viele und kostbare Zugänge nöthig gewordenen Neuaufstellung der Fayencesammlung gearbeitet.

Während wir so eine Reihe froher Nachrichten über das gedeihliche Wachstum der Sammlungen mittheilen durften, sind glücklicher Weise auch unsere Geldzuflüsse im Steigen. Aus Hamburg wurde uns bereits ein zweites, nicht unbeträchtliches Gabenverzeichnis für den hanseatischen Saal, sowie für Jahresbeiträge mitgetheilt, das wir heute in Erwartung weiterer Zeichnungen noch nicht zum Abdrucke bringen. Eine neue Reihe deutscher Städte, die sich durch Jahresbeiträge und einmalige Gaben an unserer Anstalt beteiligen, ist dagegen schon im folgenden Verzeichnisse aufgeführt.

Seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Städten etc.**: **Aultenbrg.** Stadtgemeinde 8 fl. 45 kr. **Bautzen.** Stadtgemeinde 8 fl. 45 kr. **Bunzlau.** Stadtgemeinde 5 fl. 15 kr. **Diez.** Stadtgemeinde 1 fl. 45 kr. **Dingolfing.** Stadtgem. 1 fl. 45 kr. **Duisburg.** Stadtgem. 8 fl. 45 kr. **Durlach.** Stadtgem. 5 fl. **Eisfeld.** Stadtgem. 3 fl. **Emms.** Stadtgem. 5 fl. 50 kr. **Glückstadt.** Stadtgem. 7 fl. **Grein a. D.** Stadtgem. 1 fl. 10 kr. **Hechingen.** Stadtgem. 2 fl. **Herford.** Stadtgem. 5 fl. 15 kr. **Ilmenau.** Stadtgem. 1 fl. 45 kr. **Klagenfurt.** Stadtgem. 11 fl. 40 kr. **Lahr.** Stadtgem. 8 fl. 45 kr. **Langensalza.** Stadtgem. 5 fl. 15 kr. **Lennepe.** Stadtgem. 7 fl. **Liegnitz.** Stadtgem. 8 fl. 45 kr. **Mainbernheim.** Stadtgem. 1 fl. 45 kr. **Monheim.** Stadtgem. 1 fl. 45 kr. **Neubrandenburg.** Stadtgem. 5 fl. 15 kr. **Neuötting.** Stadtgem. 2 fl. **Ochsenfurt.** Stadtgemeinde, 3 fl. **Parchim.** Stadtgem. 8 fl. 45 kr. **Plauen.** Stadtgem. 8 fl. 45 kr. **Rastatt.** Stadtgem. 10 fl. **Reichenbach i. V.** Stadtgem. 3 fl. 30 kr. **Roth.** Stadtgem. 3 fl. 30 kr. **Rudolstadt.** Stadtgem. 2 fl. **Saarbrücken.** Stadtgem. 7 fl. **Schleswig.** Stadtgem. 7 fl. **Schongau.** Stadtgemeinde 1 fl. 30 kr. **Schwetzwitz.** Stadtgem. 3 fl. 30 kr. **Stavenhagen.** Stadtgem. 5 fl. 50 kr. **Strehlen.** Stadtgem. 3 fl. 30 kr. **Tölz.** Marktgem. 2 fl. **Tuttlingen.** Stadtgem. 3 fl. 30 kr. **Villingen.** Stadtgem. 5 fl. **Weinheim.** Stadtgem. 3 fl. 30 kr. **Wesel.** Stadtgem. 7 fl. **Zschopau.** Stadtgem. 8 fl. 45 kr.

Von **Stiftungen**: **Nürnberg.** J. C. v. Schlüsselfelder'sche Familien-Stiftung 25 fl. (statt früher 15 fl.).

Von **Privaten**: **Berlin.** Ernst Ewald, Maler, 1 fl. 45 kr., Otto Gödsche, Verlagsbuchhändler, 1 fl. 45 kr., Gritzner, Lieutenant a. D. 1 fl. 45 kr., Graf Hoverden 1 fl. 45 kr., Dr. Koch 1 fl. 45 kr., Koch, Consul, 1 fl. 45 kr., Graf von Oeynhausen 1 fl. 45 kr., Quaa, Buchhändler, 1 fl. 10 kr., Dr. Schubart 1 fl. 45 kr., Jul. Schubart 1 fl. 45 kr., Seyler, Redakteur des Herold, 5 fl. 15 kr., A. Ulrici, Kaufmann, 1 fl. 45 kr., Henri Valette 1 fl. 45 kr., C. Voigt, Hofgraveur, 1 fl. 45 kr., Jul. Volkart, 1 fl. 45 kr., F. Warnecke, geh. exp. Sekretär, 1 fl. 45 kr., Theod. Wegener 1 fl. 45 kr., Wittich, Assessor, 1 fl. 45 kr. **Brünn.** Jul. Gomperz, Handelskammerpräsident, 5 fl. 50 kr., Dr. Kretschmayer, Direktor der höhern Töchterschule u. des k. k. Lehrerinnenseminars, 1 fl. 10 kr., Dr. J. Parthe, Direktor des k. k. Realgymnasiums, 2 fl. 20 kr. (statt früher 1 fl. 10 kr.), Dr. Ad. Promber, Advokat, 1 fl. 10 kr., Dr. Alex. Rittmann, prakt. Arzt, 2 fl. 20 kr., F. Schur, evang. Pfarrer, 2 fl. 20 kr., Dr. Ed. Sturm, Landesadvokat, 5 fl. 50 kr., Dr. G. Trautenberger, evangel. Pfarrer und Consenior, 2 fl. 20 kr. **Detmold.** v. Beugheim, Hauptmann, 1 fl. 10 kr., v. Griesheim, Oberstlieutenant, 1 fl. 10 kr., Heitmann, Hauptmann, 1 fl. 10 kr., G. A. B. Schierenberg 1 fl. 45 kr., G. Thorbecke, Lehrer, 1 fl. 10 kr., Frau Mathilde Troost 1 fl. 45 kr. **Eisenach.** Reichsfreiherr Almar von Boyneburgk 3 fl. 30 kr. **Horst** (Altmark). H. v. Meding, Rittergutsbesitzer, 1 fl. 45 kr. **Leitmeritz.** J. Michitsch, Kaufmann, 1 fl. 10 kr.,

Dr. A. Rochelt, k. k. Notar, 1 fl. 10 kr. **Lichtenfels.** Gottl. Bauer, Korbhändler, 1 fl., Arnold Gofser, Korbhändler, 1 fl., Kilian, Bezirksgeometer, 1 fl. **Nürnberg.** Pet. Maier, Mechaniker, 1 fl. **Reutlingen.** Dauer, Rechtsanwalt, 1 fl., Dr. Friedrich, Professor, 1 fl. 10 kr., Limmer, Bauinspektor, 1 fl. **Rostock.** Dr. Clason 1 fl. 45 kr. **Schweinfurt.** Adolf Beck, Kaufmann, 1 fl. **Zweibrücken.** Aign, Pfarrer in Mimbach, 1 fl., Jul. Dingler, Fabrikbesitzer, 2 fl., A. Netzle, Studienlehrer, 30 kr., O. Sand, Professor, 1 fl. 12 kr.

Einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Städten:** **Clausthal.** Stadtgemeinde 3 fl. 30 kr. **Friedrichsstadt.** Stadtgemeinde 10 fl. 30 kr. **Graslitz.** Stadtgem. 2 fl.

Von **Privaten:** **Charlottenburg.** Freiherr von La-Roche-Starckenfels 1 fl. 45 kr. **Forsthaus Rothenburg (Schlesien).** Reisner, Revierförster 35 kr.

Unsere Sammlungen giengen ferner nachstehende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 6481—6510.)

Amberg. Magistrat: 2 eiserne Geschütze von 1717 nebst Rosten und Lafetten. — **Detmold.** Hauptmann Frhr. von Donop, Flügeladjutant Sr. Durchl. des Fürsten zur Lippe: Medaille auf die Schlacht bei Langensalza, 1866, von vergoldeter Bronze. Tableau der in der Schlacht bei Langensalza gefallenen hannoverschen Offiziere, Photographie. Bronzemedaille auf die Belagerung von Paris, 1870/71. Ansicht des fürstl. Residenzschlosses in Detmold, Photographie. Ansicht des Kopfes der Figur von Hermannsdenkmal, Photographie. 4 Gyps- und 51 Lackabdrücke von älteren und neueren Siegeln. 6 Hamburger Dreilinge von 1855. — **St. Gallen.** Dr. O. Henne-Am Rhyn, Kantonsarchivar: 10 Schrift- und 1 Druckprobe. 15 Landkarten vom 17.—18. Jhd. und Plan der Belagerung von Paris, 1815. 264 Illustrationen zur Weltgeschichte, Kupferstiche von M. Merian d. ä. 37 Abbildungen mittelalterlicher Siegel in Federzeichnung. Karte der Stadt Lindau mit Umgebung, 1626. N. Abdr. — **Mainz.** Fr. Schneider, Dompräbendat: Ansicht des Aschaffener Schlosses, Kpfstch. von H. Ostertag. 57 Muster von Seidenstoffen aus dem 16.—18. Jhd. — **Nürnberg.** Magistrat: 4 messingene und 2 hölzerne Handfeuerspritzen von 1499 ff. M. Feurer, Lehrer: Augsburger Silbermünze von 1636. Tiroler Silbermünze von 1683. von Hörmann, k. Bezirker. — Rath: 3 kleinere Silbermünzen, 17. u. 18. Jhd. J. Löser, Kupferstecher: Ansicht von Nürnberg aus der Vogelperspektive, Photographie. Mattenheimer, k. b. Hauptmann: Französ. Medaille auf König Ludwig II. von Bayern, von vergoldeter Bronze; desgl. auf Fürst Bismark. Meyer, Dr. med.: Hellebartenspitze vom 16. Jhd. S. Pickert, Antiquar: Französ. Medaille auf General von Moltke, von vergoldeter Bronze. Kurpfälzischer Drittelthaler von 1792. Mehrere Bruchstücke von Glasmalereien des 16. Jhdts. Richter, Privatier: Verzierter Schrank von Eichenholz, 17. Jhd. 10 Holzmodell für Kattendruck. Frau Prof. Zur Straßsen: Spitzenmuster, Nadelarbeit vom 17. Jhd. — **Wien.** Alterthumsverein: 1 Bogen mit Sonderabdrücken der Holzstöcke aus den Veröffentlichungen des Vereins. K. k. Central-Commission: 3 Blatt desgl. aus den Mittheilungen der Commission.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 27,765—27,917.)

Aarau. Histor. Gesellschaft d. Kantons Aargau: Dies., Argovia; Bnd. VI. u. VII. 1871. 8. — **Bayreuth.** Histor. Verein f. Oberfranken: Ders., Archiv; Bnd. XI, 2. 3. 8. v. Reitzenstein, Regesten der Grafen von Orlamünde; 2. Lief. 1871. 4. — **Berlin.** Th. Grieben, Verh.: Hennemann, die Menschenpocken u. Blattern, ihre Geschichte u. Wesen etc. 1871. 8. Dr. Rudolf Graf Stillfried, Oberceremonienmeister, w. geh. Rath etc. Ders., die Attribute d. neuen deutschen Reiches. 1872. 8. — **Bonn.** Rhein. Friedr.-Wilhelms-Universität: Catalogi chirographorum in bibliotheca acad. Bonnensi servatorum fasc. VIII. 1871. 4. Buescher, de iudicio officialatus archiepiscoporum Coloniensium in du-

catu Guestphaliae constituto. 1871. 8. Gansen, de rebus Gothicis. 1871. 8. Hartmann, de contractu matrimoniali. 1871. 8. Heveling, de Francisco Balduino. 1871. 8. Koecher, de Joannis Antiocheni aetate, fontibus, auctoritate. 1871. 8. Nohlmanns, vita Arnoldi de Selenhofen. 1871. 8. Nebst 52 weiteren akademischen Gelegenheitsschriften. 1870 u. 71. 4. 8. Verein v. Alterthumsfreunden im Rheinlande: Ders., Jahrbücher; 50. u. 51. Heft. 1871. 8. Keller, Vicus Aurelii oder Oehringen zur Zeit der Römer. 1871. 4. — **Bremen.** Historische Gesellschaft des Künstlervereins: Dies., bremisches Jahrbuch; Bnd. VI, 2. 1871. 8. — **Brixen.** Dr. J. C. Mitternutzner, Gymnas.-Professor: Vonbank, Alois Mefsmer, Professor d. Theologie zu Brixen. 2 Bndchn. 1860 u. 62. 8. Ars metrica; grammatica; synonyma Cyceronis; dialectica; compilationes supra summulas Magistri Petri Hispani. Pgm.-Hs. 13. Jahrh. 8. — **Brünn.** Mährischer Landesauschufs: Ders., Rechenschafts-Bericht, 1870—71. 8. Beschlüsse des Landtages der Markgrafschaft Mähren, 1861—68. 1869. 8. Dr. J. Parthe, Direktor des k. k. Realgymnasiums: Ders., über Lehrerbildung und Lehrerbildungsanstalten. 1871. 8. Progr. — **Camberg (Nassau).** F. A. Muth: Ders., Haiderölein. 1870. 8. — **Chur.** Conradin v. Moor: Ders., Geschichte von Currätien etc.; XI. Heft 1871. 8. — **Detmold.** v. Donop, k. pr. Hauptmann: Musée Lorrain au palais ducal de Nancy. 1869. 8. — **Elberfeld.** Dr. E. Schatzmayr: Ders., de Jansio Enikel ejusque libro qui inscribitur „Fürstenbuch v. Oesterreich u. Steyrländ. 1869. 8. Sonderabz. — **Erlangen.** Ed. Besold, Buchhdl.: Menzel, Diether v. Isenburg, Erzbischof v. Mainz, 1459—1463. 1868. 8. v. Stintzing, Hugo Donellus in Aldorf. 1869. 8. — **Freiburg i. Br.** Kirchl.-histor. Verein der Erzdiocese Freiburg: Ders., Freiburger Diöcesan-Archiv; VI. Bnd. 1871. 8. — **St. Gallen.** Dr. Otto Henne-Am Rhyn, Kantonsarchivar: Gesangbüchlein für den Kanton St. Gallen. Pap.-Hs. 1725. 2. Verschiedene Bruchstücke mhd. Pgm.-Handschriften: Gebete, Predigten etc. 13.—14. Jhd. Bruchstück des mhd. Gedichtes v. König Rother. Pgm.-Streifen, 13. Jhd. Edictum Rotharis, Abschriften alter Mscr. v. A. Henue. 1859. 8. Nouveau théâtre de guerre ou Atlas géographique et militaire, 1757. 4. Die keusche demüthige Seel zu dem Christ-Kindlein. 8. Das Münster zu Bern. 4. D. goldene Altartafel Kaiser Heinrich's II. 1019. 1837. 4. Das Dominikaner-Kloster in Bern. 1857. 4. Tibiani panegyricon super laudibus Acronii lacus in Alemannia. 1869. 4. — **Gera.** Verlag v. Fr. Eug. Köhler: Brückner, Landes- u. Volkskunde des Fürstenth. Reufs j. L.; 1. u. 2. Th. 1870. 8. — **Görlitz.** Oberlausitz. Gesellschaft der Wissenschaften: Dies., neues Lausitz. Magazin; Bd. 48, 2. H. 1871. 8. — **Heidelberg.** Dr. Karl Bartsch, Univ.-Prof.: Ders., bibliograph. Uebersicht der Erscheinungen auf dem Gebiete der german. Philologie im J. 1870. 1871. 8. Sonderabdr. Wetzel's heil. Margarete, v. K. Bartsch. 8. Sonderabdr. — **Homburg v. d. H.** Friedr. Fraunholz, Buchhandl.: Rossel, das Pfalgraben-Castell Salburg bei Homburg v. d. H. 1871. 8. — **Jena.** F. J. Frommann, Buchhändler: Hering, amerikan. Stimmen üb. die Frage: Fraktur oder Antiqua? 1871. 8. Universität: 21 akademische Gelegenheitsschriften. 1871. 4 u. 8. — **Kadow.** C. M. Wiechmann, Gutsbesitzer: Ders., Meklenburg's altniedersächs. Literatur; 2. Th. 1870. 8. — **Köln.** Dr. A. Reichensperger, k. Appell.-Ger.-Rath: Ders., William Shakespeare, insbesondere s. Verhältnis zum Mittelalter u. zur Gegenwart. 1871. 8. Sonderabdr. — **Königsberg.** Universität: 8 akademische Gelegenheitsschriften. 1871. 4 u. 8. — **Leipzig.** Verlag v. Bernh. Tauchnitz: Häbler, d. Constanzer Reformation u. d. Concordate v. 1418. 1867. 8. Fürst, Geschichte der bibl. Literatur; 2 Bnde. 1867. 8. Verlag von J. J. Weber: Illustrierte Kriegs-Chronik. 1871. Imp. 2. — **Lübeck.** Senat der Stadt: Urkunden-Buch der Stadt Lübeck; III. Th. 1871. 4. — **Magdeburg.** Verein f. Gesch. u. Alterthumsk. des Herzogth. u. Erzstifts Magdeburg: Ders., Geschichts-Blätter etc.; 6. Jahrg., 4. Heft. 1871. 8. — **München.** Histor. Commission: Die Recesse u. andere Akten der Hansetage v. 1256—1430. II. Bnd. 1872. 8. Karl Theod. v. Sauer, Artilleriemajor u. Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs v. Bayern: Ders., Grundrifs der Waffenlehre; nebst Atlas. 1869. 8. Ders., üb. d. Entwicklung der Waffen. 1869. 8. — **Neuburg a. D.** Histor. Filial-Verein: Gremmel, Gesch. des Her-

zogth. Neuburg, hrsg. v. Finweg. 1871. 8. — **St. Nikolaas (Waas)**. Dr. J. van Raemdonck: Ders., Gérard Mercator sa vie et ses oeuvres. 1869. 8. — **Paris**. Aug. Demmin: Ders., Catalogue du Musée des arts plastiques etc.; nouv. éd. 1868. 8. Histoire des peintres de toutes les écoles depuis la renaissance jusqu'à nos jours; nr. 545. 549—552: école allemande par M. Demmin. 2. — **Salzburg**. Gesellschaft für Salzburg. Landeskunde: Dies., Mittheilungen etc. 3.—11. Vereinsjahr, 1863—71. 8. Walz, d. Grabdenkmäler von St. Peter u. Nonnberg zu Salzburg; 3. Abth. 1871. 8. Zillner, salzburg. Kulturgesch. in Umrissen. 1871. 8. — **Salzwedel**. Altmärkischer Verein: Ders., 17. Jahresbericht etc. 1871. 8. — **Sigmaringen**. Hofrath Dr. F. A. Lehner, fürstl. Bibliothekar u. Conservator: Ders., fürstl. Hohenz. Museum zu Sigmaringen. Verzeichniß der Thonarbeiten. 1871. 8. — **Sultzer (Elsass)**. Jul. Rathgeber, Pfarrer: Ders., Straßburg im 16. Jahrhundert. 1871. 8. — **Tübingen**. Dr. Adelb. v. Keller, Univers.-Prof.: Bestimmungen bezüglich des provisor. Seminars f. neuere Sprachen in Tübingen. 1871. 4. — **Wernigerode**. Harz-Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde: Hotzen, das Kaiserhaus zu Goslar. 1872. 8. Dr. Ed. Jacobs, gräf. Archivar u. Bibliothekar: Ders., Geschichte der evang. Klosterschule zu Ilsenburg. 1867. 8. Ders., der Brocken u. sein Gebiet. 1871. 8. Sonderabdr. Ders., ein Zaubereiproceß zu Egelu im J. 1612. 8. Sonderabdr. Ders., ein bisher unbekanntes im J. 1550—51 während der Belagerung von Magdeburg gedrucktes niederd. Gesangbuch. 8. Sonderabdruck. Beisner, Grundriß der Klosterschule zu Walkenried. 8. Sonderabdr. — **Wien**. Herzfeld u. Bauer, Verlagsh.: Obermüller, d. Abstammung der Slaven. 1871. 8. Obermüller, d. Abstammung der Magyaren. 1872. 8. Quirin Leitner, k. k. Schatzmeister: Stein, Beiträge zur Gesch. des Geschützwesens; 1. u. 2. Heft. 1836. 8. K. K. Museum f. Kunst u. Industrie: Sches-tag, illustr. Katalog der Ornamentstich-Sammlung des k. k. österr. Museums f. Kunst u. Industrie. 1871. 8.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4229—4244.)

Berlin. Gustav Seyler, Heraldiker: Brief des Abtes und Konvents zu Wilzburg an Konrad Posmann über ein demselben zu verabreichendes Leibgeding gegen Verschreibung seines Gutes

zu Tromezheim. 1354. Pgm. — **Detmold**. Hugo Freiherr von Donop, Hauptmann und Flügeladjutant Sr. Durchlaucht des Fürsten von Lippe-Detmold: Erklärung Lutfried Odines vor Johann vom Hagen, einem Freigrafen des Bischofes von Paderborn, in Betreff der Benutzung eines Kampes und des einstigen Rückfalles desselben an Bertold von Driburg. 1363. Pap.-Abschr. — Kaufbrief des Hermann Schwanegger an Brun von Donop, über zwei Stücke Landes bei Bockhausen. 1496. Pap.-Abschr. — Schreiben Burkard's, Grafen zu Barby, an Kanzler und Räte zu Koburg, in Betreff der Wiedererneuerung einer Obligation. 1578. Pap.-Orig. Augusts, Grafen von Hanow, Schreiben an einen ungenannten Amtrath, worin er strenge Untersuchung über die demselben auf freier Strafse widerfahrenen Beleidigungen zusagt. 1634. Pap.-Orig. — Schreiben W. L. Brandenstein's, Obersten, an Johann Ernst, Herzog zu Sachsen, wegen einer Schuldforderung an die Gotha'sche Pflege. 1634. Pap.-Orig. — Schreiben Rudolf August's, Herzogs zu Braunschweig-Wolfenbüttel, an Friedrich, Herzog zu Sachsen, über die hinsichtlich der Walkenried'schen Eisenhütten zu treffenden Verfügungen. 1675. Pap.-Orig. Erlaß Friedrich Wilhelm's I., Königs von Preußen, an das Kammergericht, hinsichtlich der Wiedereinsetzung des Hauptmanns von Bork. 1733. Autogr. Beileidsanzeige König Friedrich Wilhelm's III. von Preußen an den König von Dänemark über den Tod der neugeborenen Prinzessin, der Tochter des letzteren. 1805. Autogr. Schreiben des Auditeurs Grabbe. 1829. Autogr. Schreiben des Componisten Dr. G. Marschner zu Hannover. 1838. Autogr. Autograph Wilhelm's I., Königs von Preußen, 1868. — **St. Gallen**. Dr. Otto Henne, Kantonsarchivar: Verschreibung des Hans Lind, Bürgers zu Konstanz, an Elisabetha Gängenbach daselbst, über vierzig Pfund guter Pfennige Konstanzer Münze. 15. Jahrh. Pgm. (Bruchstück). Pachtbrief des Heinrich Höfer von Füssen, Klenkers und öffentlichen Notars, im Namen Johannes Hawbold's, Vorstandes der Pfarrkirche von Sachsenried, an Jakob Klain von Mindelheim, über verschiedene Einkünfte entgegen der Einzahlung einer Jahresrente. 1464. Pap.-Orig. — Schreiben der Schöffen von Lindau an den Freigrafen zu Brakel, zum Schutze ihres von Heinrich Reichenbach vor den Stuhl dieses letzteren geladenen Mitbürgers Martin Albrecht. 1466. Pgm. — **Nürnberg**. Sigmund Pickert, Antiquar: Kaufbrief des Gastalden Petrus Centaracus in Venedig an Martin, den Sohn des Johannes da Silva in Brundulum, über ein daselbst gelegenes Stück Land. 1052. Pgm.

Chronik der historischen Vereine.

Forschungen zur Deutschen Geschichte. Herausgeg. von der historischen Commission bei der Kgl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. Zwölften Bandes erstes Heft. Göttingen, Verlag der Dieterich'schen Buchhandl. 1871. 8.

Kurfürst Moritz u. die Ernestiner in den Jahren 1551 u. 1552. Von Prof. W. Wenck. — Die Wahl Lothars III. zum deutschen König. Von Gymnasiallehrer Th. F. A. Wichert. — Ueber die Herkunft des Markgrafen Luitpold I. von Oesterreich. Von Advokat Dr. F. Stein. — Karl der Große in northumbrischen Annalen. Von Prof. R. Pauli. — Geschichte des Marcomannischen Krieges. Von weil. Dr. H. Dettmer.

Die Recesse und andere Akten der Hansetage von 1256—1430. Band II. . . hrsg. durch die historische Commission bei der Königl. Academie der Wissenschaften. Leipzig. Verlag von Duncker & Humblot. 1872. 8. XIV. und 518 Stn.

In der Monatsversammlung des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg vom 7. December 1871 berichtete Freiherr von Reichlin-Meldegge über eine bisher unbekannt ge-

wesene, in Berlin antiquarisch erworbene, von Jacob Sturm um 1661 verfasste Regensburger Chronik in Versen. Archivar Dr. Will besprach Dr. Tocche's jüngst erschienene Geschichte Kaiser Heinrich's VI. „und machte besonders aufmerksam auf den lebhaft geführten Streit über die Lage des Ortes „Rithienca.“

Die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit. Nach den in öffentlichen und Privatsammlungen befindlichen Originalien zusammengestellt und herausgegeben von dem römisch-germanischen Centralmuseum in Mainz durch dessen Director Dr. L. Lindenschmit. III. Band, 1., 2. und Beilage-Heft. Mainz 1871, Victor von Zabern. (Bd. I und II fehlen dem germ. Mus.).

Achtundvierzigster Jahres-Bericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Enthält den Generalbericht über die Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft im J. 1870. Breslau, 1871. Bei Josef Max u. Komp. 8.

Historische Vorträge: Beiträge zur Charakteristik Friedrich Carl v. Moser's. Von Dr. Großmann. Mittheilungen über das Concil von Trient. Von Prof. Dr. Reimann. — Ueber den böhmischen

Herrenbund gegen den König Georg v. Böhmen. Von Dr. Markgraf. — Ueber das Verhältniß der christlichen Archäologie zur classischen Alterthumskunde und zur Geschichtsforschung. Von Dr. Alwin Schultz. — Ueber den Schauplatz der Schlacht bei Liegnitz 1760. Von Prof. Dr. Kutzen. — Ueber Elsass und Lothringen. Von dems.

Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Namens des Vereins herausgegeben von Dr. Colmar Grünhagen. Zehnter Band, zweites Heft. (Nebst Register zu Band VI—X.) Breslau, Joseph Max u. Komp. 1871. 8.

Topographie Breslau's im 14. und 15. Jahrh. Von Dr. Alwin Schultz. (Mit 1 Tafel.) — Die Streitigkeiten zwischen Adel und Städten der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer und die Privilegienbücher des Schweidnitz-Jauer'schen Adels. Von Dr. H. Grotefend. — Die Schlesier auf dem böhmischen Generallandtage von 1611. Von Prof. H. Palm. — Zur Geschichte der Buschprediger im Fürstenthum Jauer. Von Pf. Sommer. — Ueber die provincia Holacensis. Von Prof. Biermann. — Die Thesen der Disputation des Johann Hefs vom 20. April 1524 in deutschem Texte, mitg. von Prof. Dr. J. Köstlin. — Zwei Gedichte über den unverrichteten Abzug der Polen von den Mauern Breslau's (1474), mitgeth. durch Prof. H. Zeißberg. — Die Ausfertigungsformeln in den älteren schlesischen Urkunden. Von Kämmerer. — Die Bibliothek und Verlassenschaft des Dom-Altaristen Theodor Keyll, gest. zu Breslau 1504. Von A. Knoblich. — Archivalische Miscellen. — Die Paternität über das Vincenzstift zu Breslau, von Dr. H. Grotefend. — Nekrolog der Prämonstratenser zu St. Vincenz bei Breslau. Hrsg. von Paul Hein. Mit einer Einleitung von Prof. Dr. Grünhagen u. chronologisch-heortologischen Erläuterungen vom Vik.-Amts-Rath Mache. — Vereinsangelegenheiten.

Scriptores rerum Silesiacarum. Hrsg. von dems. Vereine. Sechster Band. Geschichtsquellen der Hussitenkriege. Hrsg. von Dr. Colmar Grünhagen. Breslau, Josef Max u. Comp. 1871. 4. X u. 191 Stn.

Die Schlesischen Siegel bis 1250. Im Namen desselben Vereins hrsg. von Alwin Schultz. Mit 9 lithographierten Tafeln. Breslau, Josef Max u. Komp. 1871. 4. 14 Stn. Text.

Deutscher Herold. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Organ des Vereins für Siegel- u. Wappen-Kunde zu Berlin. 2. Jahrg. 1871. Nr. 11 u. 12. 4.

Ueber Formen und Mafse der Siegel des Mittelalters, besonders in den Südbaltischen Ländern. (Pyl.) Fund alter Wappen-Holzschnitt-Arbeiten auf einem Speicher zu Jüterbogk. (M. Gritzner.)

Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde von Erfurt. Fünftes Heft. Erfurt, 1871. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Geschichte des Schlosses Mühlberg in Thüringen und der davon benannten Grafen. Von Dr. B. F. Hesse. — Beiträge zur Bevölkerungs-Statistik von Erfurt (besonders im 17. und 18. Jahrh.). Von Alfred Kirchhoff. — Heinrich von Frimar. Vom Archiv Rath Beyer. — Einige Notizen über das von den aufrührerischen Bauern 1525 eingeführte Stadt-Siegel. Von Wilhelm Schum. — Beiträge zu den Regesten der Grafen von Gleichen. Erste Abtheilung (bis 1300). Von W. Frhrn. von Tettau. — Miscellen.

In der Versammlung des Vereins vom 28. November vor. J. legte der Vorsitzende zuerst die eingegangenen Geschenke vor, darunter ein höchst interessantes Petschaft mit einer großen An-

zahl Wappenfelder. Sodann gab er ausführlichen Bericht über die Entdeckung eines neuen Leichenfeldes am nördlichen Ende von Ilversgehofen. Lehrer Ney las über Karl den Großen und die sächsischen Kaiser in ihren Beziehungen zu Thüringen.

Geschichts-Blätter für Stadt und Land Magdeburg. Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstifts Magdeburg. 6. Jahrgang. 1871. 3. Heft. Magdeburg, 1871. Verlag der Schäfer'schen Buchhandlung (A. Rüdiger). 8.

Beiträge zur ältesten Geschichte der Buchdruckerkunst in Magdeburg. 1. Die Drucker des XV. Jahrh. Forts. Von Dr. L. Götze. — Eine alte Magdeburgische Kirchen-Ordnung vom Jahre 1400 ca. In's Deutsche übertragen und erläutert von Dr. F. Danneil. — Erzbischof Wilbrand's Wahl u. Weihe im Jahre 1235. Vom Archiv Rath v. Mülverstedt. — Zur Geschichte der Magdeburgischen Gesangbücher. (Schluß.) Vom Superint. A. Fischer. — Das Deichrecht des Gerichts Plote aus dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrh. Nebst Anhang: Die Zerstörung des Schlosses Parey. Von v. Mülverstedt. — Ein Zaubereiprozess zu Egelin im Jahre 1512. Von Dr. E. Jacobs. — Ueber eine Gemeinschaftsmünze der Edeln Herren Richard v. Friesack und Johann von Plote. Von Dr. Lisch. Mit einem Zusatze von v. Mülverstedt. — Miscellen u. s. w.

Bremisches Jahrbuch. Herausgegeben von der historischen Gesellschaft des Künstlervereins. Sechster Band. Erste Hälfte. Bremen. Verlag von Ed. Müller. 1871. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Bremen im Jahre 1663. Bericht des Grafen Priorato. Mitg. von Heindr. Motz. — Der Taufkessel des Doms zu Bremen. Von H. A. Müller. — Hartwich von Stade, Erzbischof von Hamburg-Bremen. Von Georg Dehio.

Kirchen und Kapellen im Königreiche Hannover, Nachrichten über deren Stiftung, Bauart, Geräte, Kunstschätze und Alterthümer, zusammengestellt von H. Wilh. H. Mithoff. Herausgegeben vom historischen Vereine für Niedersachsen. Erstes Heft: Gotteshäuser im Fürstenthume Hildesheim. Tafel I—V. Hannover. Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1865. gr. 8. VI u. 66 Stn.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Hannover. Band XVII. Heft 3. (Jahrg. 1871.) Hannover. Schmorl & von Seefeld. 1871. 2.

Geschichte der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen in Basel. Dreiundneunzigstes Jahr. 1869. Basel, Schweighauserische Buchdruckerei. 1870. 8. 278 Stn.

XLVIII. Neujahrsblatt für Basels Jugend. Herausg. von ders. Gesellschaft. 1870. 4. (Inhalt: Die kriegerischen Ereignisse in der Schweiz während der Jahre 1798 und 1799. Von Dr. Carl Wieland.)

L*) Neujahrsblatt. 1872. (Inhalt: Eine Basler Bürger-Familie aus dem sechzehnten Jahrhundert. Von Prof. Wilhelm Vischer-Heusler.)

Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. VI. Band. Aarau, H. R. Sauerländer. 1871. 8.

*) XLIX. Blatt fehlt.

Die Reformation in Bremgarten, von Pl. Weissenbach. — Hans von Hallwil, der Held von Granson u. Murten, von C. Brunner. — Das Jahrzeitenbuch der Leutkirche von Aarau, von J. Hunziker. — Ein Wiedertäufer aus Klingnau, von Theodor v. Liebenau.

VII. Band. Die Münzsammlung des Kantons Aargau, gebildet aus den vereinigten Münzsammlungen des bisherigen Antiquitäten-Kabinetts zu Königsfelden, des ehemaligen Klosters Muri und der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau . . . geordnet und beschrieben durch A. Münch. Aarau, H. R. Sauerländer. 1871. 8.

Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft (der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer) in Zürich. (Band XVI. Abth. II. Heft 4. Beschreibung der Burg Kyburg. Von M. Pfau u. Prof. G. Kinkel. Zürich, 1870. 4. (21 Stn. u. 5 Taf. Abb.)

Bd. XVII, Heft 5. Burg Mammertshofen (Kanton Thurgau) und zwei andere schweizerische megalithische Thürme. Von Prof. Dr. G. Meyer von Knonau. Zürich, 1871. 4.

Sanct Gallische Denkmünzen. Beschrieben und erläutert von August Näf. Herausgegeben vom Historischen Verein in St. Gallen. St. Gallen, 1871. 4. 13 Stn. u. 1 lith. Taf.

Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. XXVI. Band. (Mit zwei colorierten Tafeln.) Einsiedeln, New-York und Cincinnati, 1871. Gebr. Karl u. Nikolaus Benziger. 8.

Die Landammänner und Amtsleute des Landes Nidwalden. (1275 bis 1531.) — Geschichte der Pfarrei Ruswil nach den Quellen der Archive. — Die Mailänder Rundschilde im Zeughaus zu Lucern (mit zwei colorierten Tafeln). — Fünf Nekrologien und Jahrzeitbücher des ehemaligen Frauenklosters in Engelberg. — Zinsrolle der Abtei Zürich, aus der Mitte des 9. Jahrh. — Das Land Uri und das Stift Beromünster, Schicksalsgenossen; oder Einweisung einer Urkunde in das richtige Jahr (25. Mai 1231). — Die Statuten oder Kirchensatzungen Bischofs Rudolf (von Montfort) von Constanx (1327). — Die Ortsnamen Schwiz und Stans, eine etymologische Erörterung. — Urkundenlese aus den fünf Orten, von 1274 bis 1559. — Chronolog. Inhaltsverzeichnis sämtlicher abgedruckten Urkunden des XXVI. Bandes.

Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern. VII. Band. Viertes Heft*). Bern, 1871. 8.

Die Jahrzeitbücher von Jegistorf, von Staatsschreiber M. von Stürler. — Von Basel über den St. Gotthardt im November des Jahres 1625, nach einer polnischen Handschrift. — Jahresbericht für 1870/71. — Frankreich und die Schweiz. Geschichtliche Erinnerungen. Vortrag von Prof. Dr. Hidber. — Die Ordensregeln der Dominikaner-Frauenklöster nach einer Berner-Handschrift. Mitg. von Prof. Dr. G. Studer.

Archives de la Société d'histoire du Canton de Fribourg. Tome III, Livraison Ire. 8. 228 Stn. (O. O. u. J.)

*) Das letzte (4.) Heft vom VI. und die ersten drei des VII. Bandes fehlen.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 4) Vestiarium christianum. The origin and gradual development of the dress of the holy ministry in the church by the Rev. Wharton B. Marriot. London, Rivingtons. 1868. gr. 8. LXXXIV u. 252 Stn. 7 Holzschn. u. 53 Tafeln.

Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, die Entstehung und Ausbildung der kirchlichen Gewänder an der Hand der schriftlichen und monumentalen Quellen nachzuweisen. In der Einleitung führt er die beiden sich entgegenstehenden Auffassungen über den Ursprung der liturgischen Kleidung an, wornach die Einen denselben unmittelbar in der Nachbildung der Aaronitischen Priesterkleidung suchen, die Anderen dagegen behaupten, daß in der apostolischen Zeit ein wesentlicher Unterschied zwischen der damaligen profanen Tracht und der Kleidung der Bischöfe und Priester nicht bestanden habe. Der Verfasser, welcher im Ganzen letzteren Standpunkt theilt, entwickelt seine Ansicht des Näheren, indem er drei Perioden annimmt: die primitive bis zum Schlusse des 5. Jahrhunderts, die des Ueberganges bis zum Schlusse des 8. Jahrhunderts und die dritte von da bis zur gegenwärtigen Zeit; bezüglich der abendländischen Kirchen begründet hier die Reformation jedoch eine neue Theilung. In der ersten Periode war die liturgische Kleidung nach Stoff, Gestalt und Name identisch mit jener, welcher sich Personen von Rang bei Festgelegenheiten

bedienten; gerade durch den erkennbaren Unterschied vom werktägigen und Arbeitsgewande war dieselbe geeignet, auch bei gottesdienstlichen Versammlungen getragen zu werden. Als in der folgenden Periode die Stürme der Völkerwanderung hereinbrachen, wurde die Sprache in ihrer klassischen Reinheit und das altrömische Kostüm mit bewußter Entschiedenheit und Vorliebe von jenen Kreisen festgehalten, welche gegen das unaufhaltsam alles überfluthende Barbarenthum auch in dem äusseren Leben sich abschließen wollten. Dem entsprechend bewahrte sich die altklassische Tracht, nachdem sie aus dem profanen Leben längst verschwunden war, noch jetzt bei den Staatsämtern und zugleich, als allein angemessen, auch im Dienste der Kirche. In der carolingischen Zeit beginnt man den Parallelismus zwischen der priesterlichen Kleidung des alten und der des neuen Bundes zu verfolgen und bald auch weiter auszubilden; in Folge dessen werden, wenn auch nicht mit der reisenden Schnelligkeit, wie der Verfasser meint, selbst manche Veränderungen und Zufügungen gemacht, wodurch die Analogie zwischen der levitischen und der kirchlich-liturgischen Kleidung immer deutlicher hervortritt. Daß die katholische Kirche mit geringen Modificationen bis jetzt an dem Mittelalter festgestellten Typus der liturgischen Gewänder festgehalten hat, ist bekannt; in England brachte die Reformation dagegen beträchtliche Veränderung in dieser Hinsicht hervor. Wenn nun der Verfasser das Resultat, worin seine gelehrten Studien und der Beweis aller Monumente zusammenlaufen, dahin an gibt, daß die kirchliche Kleidung der englischen Hochkirche zwar

nicht dem Namen nach, jedoch nach Farbe und Schnitt vollständig identisch mit jener sei, in welcher die Apostel auf den ältesten Denkmalen erscheinen, welche daher die priesterliche Kleidung der ersten Jahrhunderte war, so ist diese Schlussfolgerung zwar für den Standpunkt des Verfassers sehr bezeichnend, mit Recht wird jeder Unbefangene aber die Objectivität des Urtheils vermissen, und selbst die auf Taf. LXIII bildlich dargestellte Ableitung der Chorkleidung eines „English clergyman of the present day“ von der Toga der apostolischen Zeit kann nicht über die gerechten Bedenken hinweghelfen.

Während der Verfasser verhältnißmäßig kurz die liturgischen Gewandstücke im Einzelnen behandelt, theilt er auf 178 Seiten die entsprechenden Stellen der kirchlichen Schriftsteller des Alterthums und des Mittelalters vollständig mit und erläutert dieselben mit zahlreichen Noten. Durch diese Anordnung hat das Werk einen bleibenden Werth und verdient mit Fug und Recht den Titel „Vestiarium christianum“. Obschon die Textauswahl nicht erschöpfend ist, so genügt aber diese Uebersicht für die meisten Fälle und erleichtert wesentlich das Quellenstudium. Die Abbildungen, geben, nicht in der besten Auswahl und in einer ungleichartigen und ungenügenden Darstellungsweise, vielfach Bekanntes und nur wenig Neues. Leider sind gerade die Tafeln, für welche zum ersten Mal die so überaus werthvollen colorierten Zeichnungen von Santo Bartoli aus der Privatbibliothek der Königin zu Windsor benützt wurden, sehr unzureichend. In den sieben Appendices sind schätzenswerthe Beiträge enthalten. Der Literaturnachweis ist mit großer Sorgfalt geführt und das Register zur Benützung des Werkes von Werth. F. S.

Aufsätze in Zeitschriften.

- Die Biene (von Enders): Nr. 3. Dreikönigspiele. (Jul. Feifalik.)
 Europa: Nr. 2. Die Donau im Spiegel mährischer Volksdichtung.
 Nr. 5. Albertus Magnus und die Alchemie. (Dr. C. Jessen.)
 Die Gartenlaube: Nr. 5. Die Wartburg bei Olten (Schweiz).
 (Fritz Rüdiger.)
 Im neuen Reich: Nr. 1. Erinnerung an Kepler, zum 27. December 1871. — Nr. 3. Umland als Forscher germanischer Sage und Dichtung. (Mich. Bernays.) — Nr. 7, S. 247. Der Mythos von der Sündfluth. (Th. Nöldeke.)
 Preufs. Jahrbücher: 29. Bd., 1. Heft, S. 1. Die deutsche Sprach-einheit. (Wilh. Scherer.)
 Deutsche Kunst-Zeitung: Nr. 3 ff. Was heisst Styl in der bildenden Kunst?
 Die Natur: Nr. 2 ff. Zur Geschichte des Zwickauer Steinkohlenbaus. (Rud. Müldener.)
 Augsb. Postzeitung: Sonntagsbl., Nr. 5. Die heilige Notburga. (Hans Weininger.)
 Schles. Provinzialblätter (Rübezahl): Oct. 1871. Slavisches im Deutschen. (Dr. Beyersdorff.) — Löwenberg (zur Geschichte der Stadt). (Carlott.)
 K. preufs. Staatsanzeiger: Beil., Nr. 33. Jomsburg, Julin, Vineta, die untergegangenen Städte der Ostseeküste. — Nr. 34. Sagen der Mark Brandenburg. — 1872, Nr. 1. Ein pommer'sches Herzogthum und eine deutsche Ordenskomthurei.
 Ueber Land u. Meer: Nr. 19. Die Burg Friedland in Böhmen.

- Wochenblatt der Joh.-Ord.-Balley Brandenb.: Nr. 1. 7. Von Wort-Symbolen und symbolischen Bezeichnungen.
 Zeitschrift f. bild. Kunst: 4. Heft, Beil. Nr. 8, Sp. 149. Die Abteikirche von St. Martin zu Köln und ihre neueste Restauration. — 5. Heft, S. 139. Das Doxal in der Stiftskirche St. Maria in capitolio zu Köln. (L. Ennen.) — S. 141. Archivalische Beiträge zur Kunstgeschichte. 1. (Ders.)
 Allgem. Zeitung: Beil., Nr. 11. Pirkheimer u. Scheurl. (Lochner.) — Nr. 44. Maerlants Trojanischer Krieg. (F. v. H.) — Nr. 45. Die Krypta des Doms zu Mainz. (W. Lübke.)
 Illustr. Ztg.: Beil. zu Nr. 1492. Der Kaiserstuhl von Goslar. — Nr. 1493. Aschermitzwoch (das Aschabkehren in Leipzig. (O. Frhr. v. Reinsberg-Düringsfeld.)
 Strafsburger Zeitung: Nr. 14 ff. Das Lügenfeld (Elsafs). Eine retrospective Kritik. — Nr. 27 ff. Annalen eines Hauses in Strafsburg.

Vermischte Nachrichten.

5) Aus Mainz wird uns mitgetheilt, daß die Wiederherstellung der Krypta unter dem Ostchore des dortigen Domes durch Beschluß des Bischofs und des Domcapitels vom 24. Januar nunmehr definitiv gesichert ist, nachdem vor einem halben Jahre die Sache eigentlich so gut wie verloren war. Es bleibt nur noch zu wünschen, daß die Bauherren sich bezüglich der Detailfragen, namentlich der Höhe der Wölbung und der entsprechenden Bodenlage des Chores nunmehr auch von denselben sachlichen Erwägungen möchten leiten lassen, welche jetzt zu diesem ersten, hochehrwürdigen Entschlusse geführt haben. Die theilweisen Nachgrabungen, welche in der Apsis in den letzten Wochen vorgenommen wurden, haben auch hier die über Manneshöhe erhaltene Wandarchitektur der Krypta zu Tage gefördert; Halbsäule und Pilaster mit den Details entsprechen genau den bereits aufgedeckten Resten unter der Vierung. Die vollständige Aushebung des Bodens im ganzen Chorraum verspricht eine interessante Ausbeute an Grabfunden und hoffentlich findet sich auch noch die Disposition der Säulen der Krypta selbst vor. Die zahlreichen Sculpturfragmente, welche jüngst in der oberen Bodenschicht erhoben wurden, rühren aus der Zeit der Neuerungsgelüste her, welche um 1683 den Dom um den herrlichen gothischen Lettner, um das Ciborium über der unterirdischen Martinuskapelle und um andere kostbare Perlen mittelalterlicher Kunst brachten. — Bei der am 29. Januar von Bischof und Domcapitel mit dem Dombaumeister vorgenommenen Localbesichtigung der Reste der Krypta im Mainzer Dom und der verschiedenen Spuren, welche sich auf die früheren Anlagen beziehen, wurde die Beibehaltung der ursprünglichen Höhenverhältnisse für Krypta und Chorboden genehmigt, so daß auch dieser Theil der Frage nunmehr in sachgemäßer Weise gelöst ist. — Am 2. Februar wurde der zweite Pilaster der Krypta in der Chorrundung frei; es scheint, daß die Seitenschiffe um den inneren Altarraum in der Krypta als Umgang sich fortsetzten. Die mittleren Theile des Chorbodens konnten jedoch noch nicht freigelegt werden.

6) In Kiedrich (Rheingau) kommt der Umbau des Thurmes der Pfarrkirche dieses Jahr zur Ausführung. Das obere (Zopf-) Stockwerk wird in der Weise der Arbeiten aus der letzten gothischen Zeit, welche der ganzen Kirche ihr charakteristi-

sches Gepräge verliehen hat, erneuert, und darüber setzt sich ein mächtiger Holzhelm mit vier Eckthürmchen auf, welche alle in Schiefer gedeckt werden. — Auch das südliche Seitenschiff hat in der letzten Zeit nunmehr seinen reichen Schmuck von gemalten Fenstern erhalten. Sie sind von ganz eigenthümlicher Schönheit, indem die Figuren alle auf weissen damascierten Gründen stehen. Die Restauration (von Bethune in Gent) ist vortrefflich.

7) In der Sitzung des Nürnberger Magistrats-Kollegiums vom 30. Januar wurde die Abtragung der Schanze zwischen dem neuen Thore und dem Thiergärtnerthore, unter Ueberdämmung eines Theils des dortigen Stadtgrabens, beschlossen und dabei ausgesprochen, dafs die Partie an der Burg vollständig erhalten bleiben solle. — Laut eines Referats der Kämmererkommission des Gemeinde-Kollegiums zählt zu den für die nächste Zeit in Aussicht genommenen Projekten auch die Einlegung des weissen und des Lauferschlag-Thurms, sowie die Fahrbarmachung der Fleischbrücke. (Korr. v. u. f. D., Nr. 25 u. 83.)

8) Auf dem Gipfel des Hohenstaufen, wo sich von dem alten, stolzen Schlosse des Kaisers Barbarossa nur noch elende Mauerreste zeigen, soll jetzt ein Wartthurm in mittelalterlichem Stile errichtet und am Fusse des Berges eine kleine Kirche, in welcher der Rothbart täglich zur Messe gegangen sein soll, in ein Hohenstaufenmuseum umgewandelt werden. Für dieses Projekt, zu dessen Ausführung eine Anzahl süddeutscher Männer zusammen getreten, sollen sich auch der Kaiser Wilhelm, der König von Württemberg und Fürst Bismark lebhaft interessieren.

(Deutsche Kunstztg., Nr. 47).

9) In Worms wurde jüngst das Terrain des alten Domkreuzganges zu Bauplätzen verkauft. Beim Fundamentieren werden fortwährend Fragmente mittelalterlicher Skulpturen gefunden. Es empfiehlt sich gewifs, auf alles dies ein recht wachsames Auge zu haben und für gewissenhafte Sammlung und Erhaltung der Fundstücke besorgt zu sein.

10) Aenderungen, welche jüngst im städtischen Bauamte zu Nürnberg vorgenommen wurden, haben zu einem kunstgeschichtlich interessanten Funde von mehr als anderthalbhundert Holzstöcken aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts geführt. Dieselben stellen Kostümfiguren aus der angegebenen Zeit und dem vorhergehenden Jahrhundert nebst Wappen der Nürnberger Patricier und ehrbaren Familien dar und waren ursprünglich offenbar für ein grofsartig angelegtes, zum Druck bestimmtes Geschlechterbuch angefertigt. Der Kostümfiguren sind einundzwanzig (sechs andere, ohne Zweifel ursprünglich in diese Reihe gehörende, befinden sich seit dessen Gründung im german. Museum); die übrigen stellen Wappen und Titelverzierungen dar. Zu diesen letzteren gehören, nach Analogieen zu schliessen, auch die beiden Nürnberger Wappen sowie der Reichsadler, ferner zwei Wappen, welche, das eine in etwas unheraldischer Weise, die Machtverhältnisse Kaiser Karl's V. andeuten, nebst den bekannten beiden Säulen mit dem Spruche: *plvs vltra*, u. s. w. Die Zeichnung ist derb, die Schraffirung einfach, nach alter Weise aus dem Langholz mit dem Messer geschnitten. Doch die Trachten sind richtig, die Figuren, namentlich aber die Wappen, zeugen von der Hand eines trefflichen Meisters. Einige der letzteren sind erst in Federzeichnung vorhanden und noch nicht geschnitten, ein paar zeigen sogar erst Schild und Decken, ohne die Wappenbilder und

Helme. Die meisten Stöcke sind numeriert und mit Namen bezeichnet; die Figuren tragen deren mehrere und sollten nach damaliger Sitte wiederholt werden. Ueber Anlafs und Urheber des Unternehmens lassen sich bis jetzt nur Vermuthungen aufstellen. Wahrscheinlich stand der Rath der Stadt dazu in näherer Beziehung, und vielleicht können aus alten Rechnungen noch Nachweise geliefert werden. Das Werk mufs in's Stocken gerathen und aufgegeben sein, da schon die Stöcke nicht vollendet sind. Einige derselben tragen Spuren, dafs Probedrucke davon abgezogen worden; mit wenigen Ausnahmen sind sie wohl erhalten. Der ganze Fund wird einen entsprechenden Platz im städtischen Museum bekommen, und es ist Aussicht gegeben, dafs durch genommene Abzüge die interessanten Darstellungen weiteren Kreisen werden zugänglich gemacht werden.

11) Bei einem einige Meilen westlich von Veile (Jütland) gelegenen See sind aufser einem Kahne, einem ausgehöhlten, gewaltigen Eichenstamm, deutliche Spuren eines Pfahlagers gefunden worden. Dieses Lager erstreckt sich in einem Halbkreise an der linken Seite des Sees in einer mit den schweizerischen Pfahlbanten übereinstimmenden Form. Die Pfähle sind roh zugehauen und bestehen aus Eichenstämmen, die in den See in fast gleichem Abstand von einander getrieben sind. Dieser Ueberrest des Alterthums ist dadurch zu Gesicht gekommen, dafs der See, der früher eine viel gröfsere Fläche bedeckte, bedeutend gesunken ist. Es ist dies der erste in Dänemark entdeckte Pfahlbau; das Verdienst der Entdeckung fällt dem Baron Harald von Dirckinck-Holmfeldt zu. Der kleine See ist von Hünengräbern umgeben, die u. A. auch reich an Urnen sind.

(Ill. Ztg., Nr. 1489; vgl. Frk. Kur., Nr. 9).

12) Beim Urbarmachen einer etwa acht preussische Morgen grofsen Fläche des zwei Meilen von Posen entfernten Rittergutes Lussowo fand sich, dafs dieselbe ein grofses Urnenfeld berge. Die Urnen standen in Reihen, welche eine von der andern etwa 7 Fufs entfernt waren. Im Ganzen zählte man an 100 Reihen und in jeder etwa 100 Urnen. Die Gröfse derselben war verschieden, von 1 bis zu 3 Fufs Durchmesser. Alle waren aus unglasiertem, schwarzem, glimmerhaltigem Thon geformt und fanden sich mit Steinen umgesetzt und überdeckt. Beim Ablassen des Lussower Sees zeigten sich 80 regelmäfsig gestellte Pfähle, welche mit dem Lande durch eine Reihe anderer verbunden waren.

(Korr. v. u. f. D., Nr. 25).

13) Der Entdeckung einer umfangreichen heidnischen Urnenstätte bei Posen wird wahrscheinlich eine grofse bei Thorn an die Seite treten. In dem etwa eine Meile östlich von Thorn an der Drewenz gelegenen Dorf Kaszizorek ist im December v. J. beim Ausgraben von Baumwurzeln ein altes Steingrab aufgedeckt worden, in welchem mehrere wohlerhaltene Urnen gefunden wurden; zugleich lagen Anzeichen vor, dafs der ganze Hügel, in welchem das Steingrab sich befindet, einst als Todtenfeld gedient habe. Zwei der gefundenen Urnen wurden den dorthin gesandten Commissarien des Kopernicus-Vereins zur Ablieferung an das städtische Museum in Thorn übergeben, welches bereits eine sehr grofse Anzahl solcher Gefäfsse besitzt. (Ill. Ztg., Nr. 1493).

14) Im Januar stiefsen Holzhauer unweit des Pfahlgrabens bei Ockstadt (Hessen-Darmstadt) auf Reste einer römischen Befestigung. Oberst von Cohausen, hievon in Kenntnifs gesetzt,

begab sich sofort an Ort und Stelle und constatirte das Vorhandensein eines bis jetzt unbekannt gewesenen römischen Castells.

(Darmst. Ztg., Nr. 38).

15) In der durch das Vorhandensein zahlreicher Hünengräber sich auszeichnenden Umgegend von Darzau (Hannover) sind, in einem Umkreise von kaum einer halben Stunde, fünf große Begräbnisstätten aufgefunden worden, aus welchen man mehrere hundert Urnen (ursprünglich mögen über 2000 dort gestanden haben) zu entnehmen vermochte. Außerdem wurden eine Menge silberner Spangen und anderer Schmuckgegenstände, darunter namentlich eigenthümlich geformte Nadeln, auch einige Goldsachen zu Tage gefördert. Die außerordentlich feine Arbeit weist auf italienischen Ursprung hin und deutet auf das 2. Jahrh. nach Chr.

(Ill. Ztg., Nr. 1487).

16) In Unterlitten bei Altstätten (Kant. St. Gallen) sind nach einer Correspondenz des „St. Galler Tageblatts“ in einem kegelförmigen Hügel keltische Gräber entdeckt worden. Mehrere Leichname sind noch sehr gut erhalten; auch wurden Waffen und silberne Geschirre zu Tage gefördert. (Dies., Nr. 1491).

17) Bei Bingerbrück aufgefundenen Römergräber haben viele schöne römische Gefäße, Urnen, Schalen, Aschenkrüge, Libationskannen, Salbölfäschchen, Lämpchen u. a. m. geliefert, welche meist sehr gut erhalten zu Tage gefördert worden sind. Es sind größtentheils Gefäße von gelblichgrauem, röthlichem oder auch hellschwarzem Thon von verschiedener Größe und Gestalt, einige von sehr schönen, edlen Formen. Auch ein paar Schalen von der feinen, hochrothen terra sigillata sind darunter. Einige Gefäße haben um ihre Weitung einen schönen Kranz von Arabeskenwerk. Auf zwei Lämpchen sind Köpfe als Zierrath angebracht, z. B. ein Medusenkopf. Ein größeres, hellschwarzes Thongefäß ist bemerkenswerth durch die tiefen und langen Eindrücke, die seinem Bauch eine wellenförmige Gestalt geben, sowie durch den Ueberzug von feinkörnigem Sande. (Europa-Chronik, Nr. 50).

18) Ein archäologisch interessanter Fund ist bei den durch Dr. Martius geleiteten Nachgrabungen auf den Besitzungen des

Grafen Taschanky in Böhmen zu Tage gefördert worden. Es ist das ein vollständiger Küchenapparat, bestehend aus zwei vertical aufgestellten platten Steinen, deren Zwischenraum mit vielen kleinen Steinen ausgekittet ist. Innerhalb des durch die Platten abgegrenzten Raums, der mit Asche und Holzkohle bedeckt war, fanden sich Löcher in der Erde, die augenscheinlich zur Aufnahme des Feuers gedient haben. Eine Anzahl zerstreut umherliegender Hirschgeweihe mit angebrannten Spitzen liefs darauf schließen, daß man sich derselben bei der Zubereitung der erlegten Thiere, von denen sich eine Menge der Länge nach gespalten und zum Theil angerösteter Röhrenknochen vorfand, als Bratspießes bedient habe. Von Metall fand sich nirgend eine Spur, wohl aber fanden sich verschiedene kleine, mit freier Hand aus Thon geformte Gefäße, die theilweise eine mehlig Substanz enthielten, in welcher Dr. Martius trotz ihres Alters zerstoßenen und zerquetschten Fruchtsamen zu erkennen glaubte.

(Ill. Ztg., Nr. 1492).

19) In einer Braunkohlengrube bei Bockwitz in der Nähe von Colditz (Sachsen) ist 1½ Fufs unter dem Rasen eine Urne mit angeblich 200 Brakteaten gefunden worden. Das Gefäß wurde leider zerschlagen. Die Münzen stammen, wie mitgetheilt wird, zum Theil aus den Jahren 1260—85 und sind unter Heinrich dem Erlauchten, Markgrafen von Meissen und im Osterlande, geschlagen worden. (Dies., Nr. 1488).

20) Das kgl. Münzkabinet in Dresden ist durch das Vermächtniß des am 18. November v. J. verstorbenen Rittergutsbesizers R. L. von Römer auf Löthain und Neumark um einen werthvollen Zuwachs bereichert worden. Der Verstorbene gründete im Laufe der Jahre eine sehr zahlreiche und bedeutende Münzsammlung, mit welcher eine umfassende, namentlich an neueren kostbaren Kupferwerken reiche numismatische Bibliothek verband. Nach der Vereinigung beider Sammlungen wird das kgl. Münzkabinet vornehmlich im Fach des Mittelalters eine der vollständigsten und wohlgeordnetsten numismatischen Sammlungen Deutschlands bilden. (Dies., Nr. 1491).

Mittheilungen.

5) Eine Schrift gegen Ulrich von Hutten.

Bekanntlich hat der würzburgische Kanzler und Domdechant Peter von Aufseß die Schmähschrift Ulrich's von Hutten gegen Ulrich von Württemberg, Phalarismus genannt (abgedruckt in Hutteni opera ed. Böcking, IV, 1), als Zeichen der Verwerfung öffentlich auf dem Marktplatz zu Würzburg zerrissen*), wogegen Ulrich von Hutten eine heftige Schrift an Peter von Aufseß erließ, welche ebenfalls im Druck erschien (abgedruckt bei Böcking, I, 258). Den Schlufsstein dieses Streites der beiden sonst sehr befreundeten und in verwandtschaftlichem Verhältniß stehenden

*) Strauß, Hutten, I, 181; Stälin, Wirtemb. Gesch., IV, 139.

Männer bildete eine Schutzschrift Peters von Aufseß gegen Hutten, welche zwar als existierend erwähnt wird (bei Böcking), dennoch aber nicht bekannt, vielleicht gar nicht gedruckt worden ist. Da es mir von bedeutendem Werth wäre, diese Schrift, sei sie gedruckt oder handschriftlich irgendwo vorhanden, kennen zu lernen, indem ich mit der Biographie Peters von Aufseß beschäftigt bin, so stelle ich die Bitte, mich von ihrer Existenz, wo sie vorkommt, in Kenntniß setzen und im Fall der Veräußerung den Preis bestimmen zu wollen.

Krefsbronn am Bodensee, im Februar 1872.

Dr. Hans Frhr. von und zu Aufseß.

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.

Jahres-

des germanischen

Nürnberg.



Bericht

Nationalmuseums.

1. Januar 1872.

Es war eine große und freudig bewegte Zeit, als wir im vergangenen Jahre unseren Jahresbericht zu veröffentlichen hatten. Freudigen Gefühlen, frohen Hoffnungen konnten wir Ausdruck geben, getrost die Schwelle des neuen Jahres überschreiten. Der Rückblick, den wir heute auf dasselbe werfen, zeigt uns, daß es für unsere Anstalt ein segensreiches war, und daß so viele unserer Hoffnungen erfüllt worden sind.

Zunächst brachte das Jahr 1871 eine Reihe neuer Geldgaben, theils einmalige, theils fortzusetzende Jahresbeiträge. Das deutsche Reich hat an Stelle der früher von den Einzelregierungen Süddeutschlands und dem norddeutschen Bunde geleisteten Beiträge einen gemeinsamen Beitrag von jährlich 8000 Thlrn. in den Etat für 1872 gestellt, wodurch also künftighin eine Erhöhung gegen die seitherigen Beiträge eintritt. Von den übrigen Jahresbeiträgen ist der zunächst auf 5 Jahre verwilligte der Stadt Berlin zu erwähnen mit je 200 Thlrn., dann derjenige der patriotischen Gesellschaft zu Hamburg mit je 12 Thlrn. und so viele andere, die in dem angehängten Verzeichnisse erscheinen.

Noch in den letzten Tagen des Jahres wurde uns die Mittheilung, daß Se. Excellenz der Herr Finanzminister gestattet habe, daß aus dem sequestrirten Vermögen des vormaligen Königs Georg von Hannover der früher von Sr. Majestät der Anstalt geleistete Jahresbeitrag von 200 Thlr. vom 1. Januar 1872 an wieder gezahlt werde.

An einmaligen Gaben haben wir aufs neue diejenige Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta mit 150 fl. dankbar zu verzeichnen. Die Landräthe der 8 Kreise Bayerns haben dieselben Beiträge wie seit einer Reihe von Jahren für 1871 und dem Vernehmen nach auch schon für 1872 bewilligt, so daß wir diese nun in die Reihe der regelmäßigen Jahresbeiträge stellen und künftig aus dem Verzeichnisse der einmaligen Beiträge weglassen können, wenn sie auch stets nur für ein Jahr bewilligt sind, da sie doch seit einer Reihe von Jahren immer in gleichen Beträge wiederkehrten. Sonstige größere einmalige Beiträge haben, wie das Verzeichniß darlegt, noch das Mitglied unseres Verwaltungsausschusses, Hofrath Dr. Dietz dahier mit 40 fl. und Prof. Stumpf in Innsbruck mit 50 fl. geleistet. Der Betrag von 600 Thlrn. wurde uns von Sr. Excellenz des Herrn Ministers für geistliche, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten in Berlin zugewiesen als Deckung der Ausfälle in gleichem Betrage, die wir seiner Zeit durch Wegfall des hannoverschen, nach der Einverleibung dieses Königreiches in Preußen, zu erleiden hatten. Vom hiesigen Gewerbeverein erhielten wir als Beitrag zu den Kosten der unten zu erwähnenden Dürerausstellung 50 fl., zu gleichem Zwecke vom Gewerbeverein zu Fürth 16 fl. Testamentarisch hat der in diesem Jahre verstorbene App.-Ger.-Expeditor Link dahier dem german. Museum die Summe von 500 fl. vermacht.

Namhafte Beiträge sind uns auch für die Baukasse zugeflossen. An ihrer Spitze steht derjenige Sr. Majestät des Königs von Sachsen mit 500 fl., dann je 50 fl. von Seite Hr. Erlauchten der Grafen von Castell-Castell und Castell-Rüdenhausen, Erbach-Erbach und v. Wartenberg und des Grafen Hermann v. Königsegg.

Im Laufe des Jahres haben wir einige bauliche Umgestaltungen vorgenommen, wodurch neue Lokalitäten für die Sammlungen gewonnen wurden: so ergab sich durch Verlegung des Eingangs ein geräumiger, heller Saal, in welchem die vor- und frühchristlichen deutschen Alterthümer aufgestellt wurden; ebenso ein zweiter Saal an der Nordseite des Kreuzganges, welcher, für Aufstellung verschiedener Bauheile bestimmt, vorläufig die Renaissancemöbel hat aufnehmen müssen. Der dumpfe und dunkle Raum, worin die vorchristlichen Alterthümer untergebracht waren, hat durch Umbau an Licht und Trockenheit gewonnen und ist jetzt für die Folter- und Strafrequisiten, sowie für die Zunftalterthümer eingerichtet, an deren Stelle jedoch im Jahre 1872 ein Theil der Waffensammlung treten wird, die nunmehr im kleinen Kreuzgange keinen Platz mehr hat. Für die Erweiterung der Gemäldesammlung wurde ein früher als Bureau dienendes Zimmer in Benützung genommen.

Da für 1872 die Uebertragung der interessanten Lokalitäten des zum Abbruch bestimmten Augustinerklosters dahier in Aussicht genommen ist, so hat sich ein Comité aus angesehenen hiesigen Bürgern gebildet, um durch Sammlungen zu diesem Zwecke dem Museum die Tragung der Baukosten zu erleichtern. Denselben sind bereits namhafte Zufüsse geworden, aus denen wir unter Verweisung auf die nachfolgende Liste nur diejenigen des Herrn Fabrikbesizers Zeltner mit 100 fl., der Herren Arnold, Hofrath Dietz, Firma J. B. Stieber u. Sohn, Banquier Mayer Kohn und Pickert mit je 50 fl., ferner der Herren Kaufmann E. Beckh, Gutsbesitzer Dr. H. Beckh, Kaufmann H. Beckh, Rechtsanwalt Frankenburger, Privatier Heyne, Kaufmann St. Hopf, Tabakfabrikant Ph. Krafft, Direktor v. Kreling, Fabrikbesitzer Kugler, Firma Pabst u. Lambrecht, Kaufmann W. Puscher, Brauereibesitzer Reif, Privatier Schäfer, Firma Seckendorf, Le Vino u. Comp., Firma Berolzheimer u. Bloch, der fhrl. v. Tucher'schen Familie, der Herren Tuchmann u. Söhne mit je 25 fl., der Frau Gasthofbesizers Wittwe Auinger und der Herren Gasthofbesizer Renner, Kaufmann Waydelin, Großhändler O. G. Wiß mit je 20 fl. hervorheben.

Die Sammlungen des Museums haben reichen Zuwachs erhalten, und zwar ist kaum irgend eine Abtheilung derselben ohne sehr erhebliche und nennenswerthe Zugänge durch Geschenk und Ankauf geblieben.

Das Verzeichniß der Geschenke ist von Monat zu Monat im Anzeiger f. K. d. d. Vorzeit abgedruckt, so daß wir hier nur auf dasselbe im All-

gemeinen zu verweisen brauchen. Namentlich hat sich die Abtheilung der Grabdenkmale durch eine große Zahl von Abgüssen hervorragender Monumente vermehrt. Davon wurden 50 größere auf Kosten des Museums angefertigt; als Geschenke sind hinzugekommen: von Sr. kgl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar der Abguss des Grabmals Lucas Cranach's, vom hochw. Domkapitel zu Köln der des Grabmals des Domgründers Konrad von Hochstaden, vom Herrn Grafen v. Rechberg zu Donzdorf der des Grabmals Ulrichs v. Hohenrechberg in Donzdorf, vom Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben der des Münsterbaumeisters Matth. Enzinger, von Sr. Durchlaucht dem Fürsten F.-K. zu Hohenlohe-Waldenburg der des Johannes Hael im Dorfe Tirol bei Meran, von Herrn Bez.-Ger.-Direktor Frhrn. v. Welser der des Barthol. Welser. Die Verwaltung des vereinigten protestantischen Kirchenvermögens in Nürnberg hat unter Eigenthumsvorbehalt mehr als 100 in Bronze gegossene Epitaphien übergeben, die im Laufe der Zeit von den Gräbern der hiesigen Kirchhöfe entfernt und von ihr seither aufbewahrt worden waren.

Großen Zuwachs hat unsere Waffensammlung theils durch umfassende Ankäufe, theils durch die Geschenke der kgl. bayer. Regierung erhalten, indem uns nicht nur auch in diesem Jahre wieder eine neue Reihe älterer Geschütze, Wallbüchsen u. a., sondern auch aus der Kriegsbeute eine Reihe von Geschützen, Handfeuerwaffen und sonstiger Waffen und Ausrüstungsgegenstände übergeben wurden.

Ebenso ist die Sammlung der Musikinstrumente durch ansehnliche Ankäufe bedeutend bereichert worden, zu denen auch als Geschenk der evangelischen Kirchenverwaltung zu Friedberg ein Regal v. J. 1639 und als Depositum unter Eigenthumsvorbehalt verschiedene Instrumente des 17. Jhdts. hinzugekommen sind.

Reichen Zuwachs durch Geschenke und Ankäufe erhielt ferner die Sammlung der Gläser, zu welcher eine Reihe der kostbarsten Venetianer- und deutschen Gläser gekommen, ebenso die der Thonkrüge, Majoliken und Fayencen.

Durch den Ankauf einer ganzen großen Sammlung alter Originalkostüme, zu der noch viele interessante Stücke durch Einzelkauf erworben wurden, ist eine fast ganz neue Abtheilung geschaffen. Unsere Kostümsammlung, die bis dahin nur unbedeutend war, ist jetzt unstrittig die erste und bedeutendste dieser Art, aber leider noch nicht aufgestellt, da es an einem passenden Raum fehlt, der wol erst durch die Uebertragung des Augustinerklosters wird gewonnen werden.

Unsere Gemäldesammlung wurde durch eines der kostbarsten Werke deutscher Kunst bereichert, indem die fhrl. v. Holzschuher'sche Familie das köstliche Porträt des Hieronymus Holzschuher von Albrecht Dürer, das von jeher eine

der glänzendsten Zierden Nürnbergs bildete, dem Museum unter Eigenthumsvorbehalt anvertraute. Auch eine Reihe anderer interessanter kunst- und kulturgeschichtlich werthvoller Gegenstände wurde zugleich mit diesem Gemälde von der genannten Familie unter Eigenthumsvorbehalt übergeben, sowie von Seite des Magistrats der Stadt Nürnberg in gleicher Weise eine Reihe älterer physikalischer Apparate, astronomischer Instrumente, Lehrmittel u. a. für die Geschichte der Wissenschaften interessanter Gegenstände.

Manche Ankäufe und Geschenke haben auch die Münz-, sowie die Medaillensammlung vermehrt; ebenso wurden der noch immer nur provisorisch aufgestellten Sammlung der Hausgeräthe einige Schränke, ein gothischer Stuhl u. A. eingereicht.

Indem wir nur noch beifügen, daß uns Doubletten aus dem kgl. bayer. Nationalmuseum in München und aus der Sammlung der Alterthumsgesellschaft Prussia in Königsberg übergeben worden sind, schliesen wir diesen Theil unseres Berichtes mit der Bemerkung, daß noch kein

Jahr seit Bestehen der Anstalt solch reichen Zuwachs zu den Sammlungen gebracht hat, und daß Hoffnung gegeben ist, es werde das nächste für uns nicht minder fruchtbar sein.

Die Bibliothek dankt ihre reiche Vermehrung wieder vor Allem dem ungeschmälernten Wohlwollen des deutschen Buchhandels, sowie dem mit fast allen bestehenden Akademien, historischen und Alterthumsvereinen des In- und Auslandes eingeleiteten Tauschverkehre und dem stets wachsenden Interesse der Gelehrten. Angekauft wurde nur Einzelnes. Ebenso wurden einige Ankäufe für das Archiv gemacht, die neben den Geschenken einen nicht unwesentlichen Zuwachs bildeten. Besonders aber wurde durch Uebergabe des fröhl. von Holzschuher'schen Familienarchives eine große Bereicherung unseres Archives erzielt.

An Publikationen sind im Jahre 1871 außer dem 18. Jahrgange des Anzeigers für Kunde d. d. V. der Katalog kirchlicher Geräthe, sowie die erste Lieferung der „Quellen zur Geschichte der Feuerwaffen“, letztere als selbständiges Unter-

nehmen im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig, erschienen.

Der 400jährige Geburtstag A. Dürer's hatte eine Ausstellung veranlaßt, welche, vielseitig unterstützt, eine glänzende zu nennen war und bedeutenden Besuch fand, gleichwie auch die Sammlungen selbst in diesem zahlreicher besucht waren, als je in einem der vorhergehenden Jahre; was einerseits dem Umstande zuzuschreiben ist, daß gewisse Stunden für unentgeltlichen Zutritt festgesetzt worden sind, andererseits, daß im vergangenen Sommer mehr Reisende Nürnberg besucht haben als früher, endlich, daß die stets sich mehrenden und abrundenden Sammlungen an Ruf wie an Bedeutung gewinnen und mehr und mehr Fremde anziehen.

Mit freudigem und dankbarem Rückblicke können wir im Allgemeinen sagen, daß das Jahr 1871 die Hoffnungen gerechtfertigt, die wir auf dasselbe gesetzt haben, und daß wir somit auch einer ferneren frohen Zukunft vertrauensvoll entgegensehen.

Seit Veröffentlichung des Jahresberichts für 1870 sind zu den Unterstützungen des germanischen Museums folgende, und zwar als Jahresbeiträge, neu hinzugekommen:

Von Staatskassen.		Von militärischen Corporationen und Anstalten.		Von Privaten.		fl. kr.		fl. kr.	
	fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.
Deutsches Reich	14,000 —	Germersheim, Garnisonsbibliothek	3 30	Briese, Probst, in Wormditt	1 45	Faber, C. W., Dr., Predigamts-	1 45	Faber, C. W., Dr., Predigamts-	1 45
Von Standesherrn.		Von Privaten.							
Waldburg-Wolfegg-Waldsee, Fürst Franz, Durchl., in Wolfegg	25 —	Adam, Candidat, in Rofsleben	1 45	Brotsmann, W. H., Kaufmann u. Stadtrath, in Schleiz	— 35	Fabian, Dr., Gymnasialoberlehrer, in Zwickau	1 45	Fackelmann, J., Regimentsaktuar, in Nürnberg	1 —
Von öffentlichen Kassen, Städten etc.		Adam, K. R., Kaufmann, in Ulm	1 —	Brüger, Justizamtmann, in Apolda	1 10	Faist, Dr., Profess., in Stuttgart	2 —	Falco, Dr. med., dirig. Arzt der Heilanstalt St. Gilgenberg	2 —
Adelsried, Gemeindeverwaltung	1 —	Altendorff, H., Archit., in Leipzig	1 45	Bube, Oberlehrer, in Hersbruck	— 30	Feuri, Freih. von, in Fürth	1 —	Fick, Lehrer a. d. Gewerkschule in Dinkelsbühl	1 —
Agawang, Gemeindeverwaltung	1 —	Althof, Gymnasiast, in Detmold	1 10	Bunte, Frau, k. Advokatenwitwe, in Kronach	1 —	Fischer, Dr., Gymnasialkonrektor, in Schleiz (st. früher fl. — 17 1/2)	1 45	Fischer, Ludw., k. Eisenbahnexpeditor, in Bayreuth	1 —
Altenmünster, Gemeindeverwaltg.	1 —	Ancke, Friedr. Gotth., Zimmermeister, in Chemnitz	1 10	Conrad, Carl, öffentl. Notar, in Kronstadt	— 35	Flörke, Dr., in Rostock	1 45	Flad, Oberamtmann, in Constanz	1 —
Anried, Gemeindeverwaltung	1 —	Ancken, Professor, in Giefßen	1 —	Conz Müller, J., Tapetenfabrikant, in Leipzig	1 45	Flörsch, Ferd., Papierfabrikant, in Leipzig	3 30	Florian, Eduard, Abiturient, in Troppau	1 10
Artsried, Gemeindeverwaltung	1 —	Bach, J., Fabrikant, in Nürnberg	3 —	Cramer, evang. Stadtpfarrer, in Ellwangen	1 —	Frick, Professor an d. k. Thierarzneischule in Stuttgart	1 —	Fritz, Buchdruckereibesitzer, in Dinkelsbühl	1 —
Baden bei Wien, Stadtgemeinde	5 50	Bach, M., Zeichenlehrer, in Alzey	1 —	Daig, Mag.-Rath, in Staffelstein	1 —	Frobenius, R. G., k. Ingenieur, in Nürnberg	2 —	Fromm, Sekret. im statist. Bureau, in Schwerin	1 45
Berlin, Stadtmagistrat	350 —	Baier, Mich., Obergerichtsschreiber a. k. Appellgerichte zu Nürnberg	1 45	Daichert, Uhrmacher, in Dinkelsbühl	1 —	Funke, Eduard, in Constanz, (statt früher 1 fl. 10 kr.)	1 45	Fürst, Dr., pr. Arzt, in Dinkelsb.	1 —
Bruck (Steierm.), Stadtgemeinde	1 10	Barth, k. Notar, in Landshut	1 —	Deininger, Gg., Dr., prakt. Arzt, in Dinkelsbühl	1 30	Gast, Oberlehrer, in Grimma (st. früher 1 fl.)	1 10	Geier, Architekt, in Mainz	3 30
Dinkelscherben, Gemeindeverw.	1 —	Barth, C., Dr. med., in Zwickau	1 10	Dengler, Domvikar, in Regensb.	5 50	Geigel, Ph., k. Bez.-Ger.-Assessor u. Handelsgeschichtsrath, in Nürnberg	2 —	Geneve, Clemens, Kaufmann, in Kempten	3 30
Fürstenfeld (Steiermark), Stadtgemeinde	5 50	Barthelmeß, Dr., prakt. Arzt, in Nürnberg (st. früher 1 fl. 12 kr.)	1 45	Dietsch, k. Studienlehrer, in Rothenburg o. T.	1 —	Gericke, Rob., Dr., in Leipzig (statt früher 2 fl.)	3 30	Gevekot, Auditor, in Detmold	1 10
Göppingen, Oberamtsversammlg. (auf weitere 10 Jahre)	15 —	Bartsch, Dr., Prof., in Heidelberg	2 —	Dimpffel, Heinr., Architekt, in Leipzig	3 30	Gigel, Pfarrer, in Schönberg	— 30	Gitzler, Dr., Professor, in Breslau	1 45
Görlitz, Stadtmagistrat (auf weitere 5 Jahre)	8 45	Bäuerle, Paul, Buchhandlungsgelhilfe, in Kempten	1 —	Dinter, Dr., Profess., in Grimma, (statt früher 1 fl. 10 kr.)	1 45	Gmelin, Dr., Oberamtsarzt, in Gaiddorf	1 —	Götze, Kaufmann, in Chemnitz	1 45
Haid (Böhmen), Stadtgemeinde	3 30	Baumeister, Dr., Schulrath, in Straßburg (statt früher 1 fl. 3 kr.)	1 45	Dittmann, Mich., Kaufmann, in Nürnberg	1 30	Grafser, Carl, Bierbrauereibes., in Dinkelsbühl	1 —	Grafser, Carl, Priv., in Dinkelsb.	1 —
Hallstatt, Stadtgemeinde	1 —	Bauschinger, Wilh., k. Rektor, in Dinkelsbühl	1 —	Döderlein, Carl, Goldarbeiter, in Dinkelsbühl	1 —	Grafser, Paul, Bildhauer u. Möbelfabrikant, in Coburg	1 45	Greifsig, Carl von, Dr. med., in Kronstadt	— 35
Horgauergreuth, Gemeindeverwlt.	1 —	Bausenwein, Inspekt., in Freising	1 30	Drescher, k. Notar, in Weifsmain	1 —	Gruber, Frau, in Alwind (statt früher 3 fl.)	5 —	Gruner, Professor, in Stuttgart	1 —
Iglau, Stadtgemeinde	11 40	Beck, Frz., k. Post- u. Bahnhaverwalter, in Immenstadt	1 45	Dressel, Ed., Buchhalt., in Nürnberg	1 —	Gufner, Friedr., Etuisfabrikant, in Nürnberg	1 12	Gutmann, Max, Kaufmann, in Dinkelsbühl	1 —
Krems, Stadtgemeinde	5 50	Beck, J. B., Tabakfabrikant, in Nürnberg	1 45	Duden, Dr., Gymnasialdirekt., in Schleiz	1 —	Hack, Rentamtsoberschreiber, in Dinkelsbühl	1 —	Haller, Staatsanw., in Michelstadt	1 —
Kulmbach, Stadtmagistrat	5 —	Becker, Baumeister, in Zwickau	1 —	Düll, k. Advokat, in Kronach	1 —				
Lichtenfels, Stadtgemeinde	1 —	Beer, Eduard, in Profsnitz	1 10	Dümmler, E., Dr., Professor a. d. Universität zu Halle	3 30				
Löbau, Stadtgemeinde (auf die weiteren 5 Jahre 1872—76)	5 15	Beichold, Dr., k. Bezirksarzt, in Rothenburg o. T.	1 45	Ebenauer, k. Stadt- u. Landrichter, in Rothenburg o. T.	1 —				
Mattighofen (Oberösterr.), Stadtgemeinde	1 10	Beistorfer, Carl, Dr. jur., Advokatur-Concipist, in Gmunden	2 —	Ebner v. Eschenbach, Carl Freih., Gutsbesitzer zu Eschenbach	1 —				
Neumarkt (Oberpfalz), Stadtgem.	3 —	Benecke, Dr., in Heidelberg	1 —	Eberlein, Franz, Dr., k. Rechtsanwält, in Nürnberg	1 —				
Neumarkt (Steiermark), Marktgemeinde	1 10	Benecke, Frau Dr., in Heidelberg	2 —	Eberlein, Leonh., Bierbrauer, in Culmbach	1 45				
Neu-Ulm, Distriktsrath	15 —	Betz, Max, Pfarrer, in Eichenhofen (statt früher 1 fl. 10 kr.)	1 45	Eger, Oberpfarrer, Ritter etc., in Chemnitz	1 10				
Oehring, Oberamtsversamml.	10 —	Bichmann, Pfarrvikar, in Michelstadt	1 —	Ehrler, Ferd., Kohlenwerksbesitzer, in Oberhohndorf	1 45				
Pottendorf (Niederösterr.), Stadtgemeinde	5 50	Bieber, Maximilian v., k. Oberstlieutenant, in Nürnberg	1 45	Eichhorn, Oskar, Gerichtsvollz., in Dinkelsbühl	1 —				
Ried (Oberösterr.), Stadtgemeinde	3 30	Blomberg, von, Kammerherr, in Detmold	1 45	Einsele, freireisig. Advokat, in Freising	1 30				
Steineck, Gemeindeverwaltung	1 —	Blümner, Dr., Gymnasiallehrer, in Breslau	1 45	Emmerich, Dr. med., in Bergzabern	1 45				
Uelzen, Stadtmagistrat (auf die weiteren 10 Jahre 1871—1880)	5 15	Bockenheimer, Dr., großh. Bez.-Ger.-Rath, in Mainz	1 45	Endres, Ph. O., Bez.-Ger.-Rath, in Ansbach	2 —				
Vöcklabruck, Stadtgemeinde	2 20	Bohlig, Lehrer an der Gewerkschule, in Dinkelsbühl	1 —	Engelhard, Robert, in Mannheim	1 45				
Welden, Gemeindeverwaltung	1 —	Böcher, Professor, Ritter etc., in Chemnitz	1 10	Engelhardt, Christ., Stadtkassier, in Dinkelsbühl	1 —				
Worleschwang, Gemeindeverwalt.	1 —	Boveri, k. Bezirksamtmann, in Stadtsteinach	1 —	Engelmann, Leop., Großhändl., in Olmütz	1 10				
Würzburg, Stadtmagistrat (auf weitere 10 Jahre)	10 —	Brandt, Karl, k. Notar, in Ansb.	1 12	Engerer, W., k. Adv., in Bayreuth	1 —				
Zusmarshausen, Stadtgemeinde	1 —	Brand, Schullehrer, in Hersbruck	— 30	Erhard, Otto, k. Rechtsanwalt, in Nürnberg	1 45				
Von Vereinen, Gesellschaften etc.		Brecher, Ad., Dr., prakt. Arzt, in Olmütz	1 10	Exner, Karl, Dr., k. k. Gymnasial-Professor, in Troppau	2 20				
Bayreuth, Turnverein	5 —	Breunner-Enkevoith, Graf Aug., auf Grafenegg	10 —						
Brandenburg, histor. Verein	8 45								
Edenkoben, Casinogesellsch. (statt früher 2 fl.)	4 —								
Emden, Gesellschaft f. bildende Kunst u. vaterl. Alterthümer	10 —								
Hamburg, Gesellschaft zur Beförderung der Künste u. nützl. Gewerbe	21 —								
Landshut, Museumsgesellschaft	4 —								
Tübingen, Burschenschaft Germania	10 —								
Weikersheim, Diözesanverein	1 —								

Stieber, Joh. Balth., u. Sohn	fl. kr.	Tuchmann u. Söhne, Hopfenhndl.	fl. kr.	Wanderer, Professor	fl. kr.	Wifs, Oscar u. Gg., Großhändl.	fl. kr.
Stromer, Frhr. v., I. Bürgermeister	50 —	Tümmel, Buchdruckereibesitzer,	25 —	Waydelin, Carl, Kaufmann	2 —	Wifs'sche Kunstmühle	20 —
Supf u. Klinger	2 —	u. Dr. Raubenzahner	10 —	Weigel, G. L., Tuchhändler	2 —	Zahn, J. B., Kaufmann	5 —
Thon, Ch. u. A.	5 —	Uhl, Conr., Fabrikant	1 45	Welser, Freih. v., k. Bez.-Ger-	10 —	Zehler, Dr.,	5 —
Tretzel, k. Pfarrer	15 —	Volkmann Wwe. u. Forster	1 5	Direktor a. D.	10 —	Zeiser, J. J., Buchhändler	10 —
Trötsch, Frhr. v., k. Advokat	1 —	Volleth, J., Kaufmann	5 —	Werder, Jakob	10 —	Zeltner, Heinr., Fabrikbesitzer	2 —
Tucher'sche, freih. v., Gesamtfamilie	5 —	Wagner, Joh. K., Kaufmann	10 —	Werder, Ludwig, Fabrikbesitzer	10 —	Zeltaer, Joh., Fabrikbesitzer	100 —
	25 —	Wahnschaffe, A., Kaufmann	3 30	Wich, Juwelier	2 —	Zeltner, Joh., jun., Fabrikbesitzer	10 —

Summarischer Auszug aus der Rechnung des germanischen Nationalmuseums

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1870.

I. Einnahmen.

A. Ueberträge aus voriger Rechnung.

	fl.	kr.		
1. Kassebestand	383	8		
2. Rechnungsdefekte und Ersatzposten	—	—		
3. Eingegangene Aktivausstände	768	53 1/2	fl. kr.	
			1152	1 1/2

B. Unterstützungsbeiträge.

	fl.	kr.		
1. Zinsen aus dem Aktienfond	47	50		
2. Zinsen aus angelegten Baarsummen	51	50		
3. Jahresbeiträge (von 31,772 fl. 45 3/4 kr.)	29148	48		
4. Geschenke und einmalige Beiträge	2627	24 3/4		
5. Stiftungen für besondere Zwecke	—	—		
6. Stiftungen für allgemeine Zwecke	—	—		
			31,875	52 3/4
			Latus	33,027 54 1/4

C. Eigene Erträge.

	fl.	kr.	Transport	33,027	54 1/4
1. Erlös der literarisch-artistischen Anstalt	1440	40 1/2			
2. Eintrittsgelder	1986	12			
3. Ertrag der Realitäten	206	—			
4. Außerordentliche Einnahmen	1015	37			
				4648	29 1/2

D. Capitalbewegungen.

	fl.	kr.			
1. Aufgenommene Passivvorschüsse	22	21			
2. Heimbezahlte Activcapitalien	3000	—			
3. Rückerstattete Aktivvorschüsse	2382	9			
4. Aufgenommene Passivcapitalien	4700	—			
				10,104	30

E. Zuschüsse aus anderen Kassen

	fl.	kr.
	4300	—
Summa aller Einnahmen	52,080	53 3/4

II. Ausgaben.

A. Ueberträge aus voriger Rechnung.

	fl.	kr.		
1. Zahlungsrückstände	2709	54		
2. Rechnungsdefekte und Ersatzposten	—	—	fl. kr.	
			2709	54

B. Administrationskosten.

	fl.	kr.		
1. Besoldungen für die Administration	6148	11		
2. Remunerationen für besondere Dienstleistungen	123	26 1/4		
3. Diäten und Reisekosten	334	10		
4. Regie, als: Schreibmaterialien, Inserate, Kalender, Circulare, Formularien, Heizung, Reinigung und Beleuchtung	1255	30		
5. Oeffentliche Lasten, Feuerversicherung	617	5 3/4		
6. Postporto, Fuhr- und Botenlöhne	988	31		
7. Miethzinse und Pachtgelder	16	—		
			9482	54

C. Gebäude und Einrichtungsgegenstände.

	fl.	kr.		
1. Baukosten	12,508	45 1/2		
2. Einrichtungsgegenstände und Inventarstücke	966	2		
			13,469	47 1/2
			Latus	25,662 35 1/2

D. Publikationen

	fl.	kr.
Transport	25,662	35 1/2
	1796	18 1/4

E. Vermehrung der Sammlungen.

1. Kunst- und kulturgeschichtliche Sammlungen:	fl.	kr.		
a) Besoldungen für wissenschaftliche u. künstlerische Arbeiten	1700	—		
b) Ankäufe	4399	32 1/2		
c) Materialbedürfnisse	80	54		
d) Arbeiten des Buchbinders, Gypsformators, Vergolders u. dergl.	723	30		
e) Porto für Geschenke und Ankäufe	633	45 3/4	fl. kr.	
			7537	42 1/4
2. Bibliothek:	fl.	kr.		
a) Besoldungen für wissenschaftliche Arbeiten	2200	—		
b) Ankäufe	834	29 1/2		
c) Buchbinderlöhne und Materialbedürfnisse	177	27		
d) Porto für Geschenke und Ankäufe	22	23		
			3234	19 1/2
3. Archiv:	fl.	kr.		
a) Besoldungen für wissenschaftliche Arbeiten	1000	—		
b) Ankäufe	48	15		
c) Materialbedürfnisse und Buchbinderarbeiten	13	9		
d) Porto für Geschenke und Ankäufe	—	30		
			1061	54
				11,833 55 3/4
			Latus	39,292 49 1/2

	f.	kr.
Transport	39,292	49 1/2

	f.	kr.
Transport	55,104	36 3/4

F. Capitalbewegungen.

	f.	kr.
1. Rückzahlung von Passivcapitalien	10,997	48
2. Zinsen von Passivcapitalien	4617	16 1/2
3. Rückzahlung von Passivvorschüssen	1	24 1/2
4. Geleistete Aktivvorschüsse	195	18 1/4
5. Angelegte Capitalien	—	—
	<hr/>	<hr/>
	15,811	47 1/4
Latus	55,104	36 3/4

G. Verschiedene Ausgaben.

	f.	kr.
1. Coursverluste	520	12 3/4
2. Taxen, Stempel	11	33
3. Zuschüsse an andere Kassen	—	—
4. Außerordentliche, unvorhergesehene Ausgaben	232	5
	<hr/>	<hr/>
Summa aller Ausgaben	763	50 3/4
	<hr/>	<hr/>
Summa aller Ausgaben	55,868	27 1/2

A b s c h l u s s .

	f.	kr.
Summa aller Einnahmen	52,080	53 3/4
Summa aller Ausgaben	55,868	27 1/2
	<hr/>	<hr/>
Mehrausgabe	3787	33 3/4

Diese Mehrausgabe wurde gedeckt durch die Einnahme des Jahres 1871.

Die Rechnung für 1871 hat die Revision noch nicht passiert, kann also erst mit dem folgenden Jahresbericht veröffentlicht werden.

Wie bei Veröffentlichung früherer Rechnungen, so müssen wir auch diesmal uns auf diesen Auszug beschränken. Die Rechnungen selbst liegen zur allgemeinen Einsicht in der Kanzlei des Museums auf Die Kapitel D der Einnahmen und F der Ausgaben enthalten fast nur durchlaufende Posten. Nach Abzug der Kapitalzinsen gleichen sich dieselben fast vollständig aus



Haller v. Hallerstein, Carl Fhrh., Civilarchitekt, in Nürnberg	2	—	Kraus, Karl, Apoth., in Werneck Kredel, Kaufm., in Michelstadt Kreppel, k. Pfarrer, in Banz	1	—	Nowag, v., Rentier, in Breslau Obermeier, Leop., Dr., k. Advok- at, in Nürnberg	3	30	Schröder, Dr., in Eutin Schubart, Dr., Professor, in Baut- zen (statt früher 1 fl. 10 kr.)	1	45
Hamburger, Eduard, Fabrikant, in Olmütz	1	10	Kreischmann, Dr., prakt. Arzt, in Ansbach	1	—	Oberniedermayr, Staatsanwalt am k. Appellgerichte zu Nürnberg	1	30	Schuchardt, Dr., Gymnasiallehr- er, in Schleiz	—	35
Hartmann, Dr., k. Pfarrer zu St. Leonhard	1	12	Kreutzer, Gg. Konr., Gastwirth u. Landesproduktenhändler, in Nürnberg	1	30	Ohm, C. O., Kaufmann, in Pest Oppe, Bergdirektor, in Zwickau	5	50	Schubgraf, Dom., Pfarrer, in Wolnzach	1	—
Hartung, H., Buchdruckereibe- sitzer, in Königsberg	5	15	Krichel, Dr., Gymnasiallehrer, in Heiligenstadt	1	—	Ott, Fabrikant, in Fürth	1	—	Schullerus, Ed., Polizeidirektor, in Kronstadt	—	42
Hassenkamp, Dr., Gymnasialleh- rer, in Beuthen	1	10	Kriegbaum, K., Maler, in Fürth Kromm, Kaufm., in Michelstadt	1	—	Pangerl, Math., fürstl. Schwarz- enberger Archivar, in Wien	3	30	Schultz, Charl., Frl., in Zielenzig	1	45
Hautzsch, Adolf, Dessinateur, in Leipzig	1	45	Krugger, Alois, Holzwaarenver- leger u. Bürgermeister zu Schel- lenberg	1	45	Passy, Andr., k. k. Berg- u. Sal- inen-Oberamtscom. in Gmunden	2	—	Schultz, Geh. Justizrath a. D., in Breslau	1	45
Hauser, Alois, Architekt u. Do- cent an d. Kunstgewerbeschule des k. k. Museums f. Kunst u. Industrie in Wien	2	20	Kühne, Hofrath, in Heidelberg	3	—	Patzig, Fabrikant, in Fürth	1	—	Schulze, Baumeister, in Branden- burg	1	45
Hausrath, Profess., in Heidelberg	1	45	Kuntze, Bürgermeister, in Plauen (statt früher 1 fl. 45 kr.)	2	20	Petz, Christoph, v., k. Bez.-Ger- sekretär, in Nürnberg	1	—	Schumann, Rechtsanw., in Apolda	1	45
Hedwig, Joh., Musiklehrer, in Kronstadt	—	35	Künzel, K., Buchhalt., in Bayreuth Kut, Herm., Kaufmann, in Fürth	1	—	Petzet, J. H., kgl. Pfarrer, in Nürnberg	1	30	Schurich, Rechnungsath, in Alten- burg	1	45
Heerd in Mainz	3	30	Lambrecht, Herm., Kaufmann, in Nürnberg	1	12	Pfütz, Heinr., Gutsinspektor auf Berghof	1	—	Schür, Joh., Stadtschreiber, in Herzogenaurach	1	12
Heerwagen, Friedr., k. Bez.-Ger- Assessor, in Fürth	1	—	Langbein, Kaufm., in Chemnitz	1	10	Platner, Alb., Kaufm., in Nürnberg	1	45	Schwaab, Rud., Dr., k. Assistenz- arzt, in Werneck	1	—
Heinlein, Vikar, in Fürth	1	—	Lange, Ad., Oekon., in Schwabach	1	12	Poll, Seb., Kaufmann u. Spediteur, in Gmunden	2	—	Schwabe, Dr., Superintendent u. Oberpfarrer, in Apolda	1	10
Held, Karl, I. Staatsanwalt, in Ansbach	1	30	Lassa, A., Ritter v., in Prag	5	50	Pollack, Antiquitätenhändler, in Salzburg	1	45	Schwabe, L., Profess., in Dorpat	1	52
Heller, Gust., Dr., prakt. Arzt, in Nürnberg	2	—	Lassel, Eugen, Gymnasiallehrer, in Kronstadt	—	35	Pressel, Carl, Buchbinder, in Din- kelsbühl	1	—	Schwarz, Eisenbahneinnehmer, in Bergzern	1	—
Henschel, Friedr., Posthalter, in Dinkelsbühl	1	12	Lassel, Frz., Gymnasialrektor, in Kronstadt	—	35	Rabenalt, Adolf, Maler, in Olmütz	1	10	Schwarz, Aug., Sparkasseverw., in Kronstadt	—	35
Henuch, F., k. Bez.-Ger.-Sekret., in Nürnberg	1	—	Leeb, Alfred, Staatsanwalts-Sub- stitut, in Ansbach	1	12	Redenbacher, Wilh., k. Baube- amter, in Dinkelsbühl	1	—	Schwarzländer, Christ., Kaufm., in Dinkelsbühl	1	—
Hermeling, Juwelier, in Köln	1	45	Lehrer, Joh. Prof., in Mediasch	—	35	Reichenstätter, Jul., in Schäfburg (statt früher 14 1/2 kr.)	1	10	Seidemann, Wilh., Kaufmann, in Dinkelsbühl	1	—
Herz, Dr., in Altenburg	3	30	Leonhard, Gymnasialdirektor, in Ellwangen	1	—	Remppis, Amtsbaumstr., in Gail- dorf	1	—	Senmacher, W. N., in New-York	1	—
Herz, Frz. Jos., Kaufmann, in Immenstadt	1	45	Lettenmeier, Schull., in Hersbr.	—	30	Remy, Herm., Hüttenbesitzer zu Alfer Eisenwerk	1	45	Seyfert, Consistorialassessor und Advokat, in Bautzen	1	45
Heis, Apotheker, in Michelstadt	1	—	Lewin, Berthold, Dr., Advokat, in Olmütz	1	10	Rentz, Moritz, Photograph, in Din- kelsbühl	1	—	Siebert, Assessor, in Michelstadt	1	—
Hielscher, Rektor an der Mittel- schule in Posen	1	45	Lichtenberg, Kunsthändler, in Breslau	3	30	Rettinger, Carl, Dekan, in Nie- derwangen	1	—	Siegheim, A., Kaufm., in Beuthen	1	45
Hiemesch, Jos., Pfarrer, in Honig- berg (Siebenbürgen)	—	35	Lieber, Karl, Rentamtsassistent, in Weida	1	10	Richter, Dr., Gymnasiallehrer, in Breslau	1	45	Siegmund, Dr., Prof., in Mediasch	—	35
Hiller, Gastgeber, in Gaildorf	1	—	Lindner, Dr., Gymnasiallehrer, in Breslau	1	45	Riese, Lorenzo, Opersänger, in Nürnberg	2	—	Silbermann, M., Fabrikbesitzer, in Hausen	1	30
Höchtlen, Carl, Lehrer a. d. Ge- werbschule in Dinkelsbühl	1	30	Link, Th., Fabrikant, in Stuttgart	1	—	Rieser, Mich., Historienmaler u. Prof. a. d. Kunstgewerb. des k. k. Museums f. Kunst u. In- dustrie in Wien	2	20	Sille, Richard, Dr., in Hamburg	8	45
Höchtlen, Wilh., k. Oberförster, in Feucht	1	—	Lippmann, Friedr., Custos d. k. k. Museums f. K. u. I., in Wien	3	30	Rippart, Gutsbesitzer, in Hersfeld	1	—	Sittig, V., Lehrer u. Landtagsab- geordneter, in Bayreuth	1	—
Hofmann, Rittergutsbesitzer auf Ehrenhain	1	45	Lippold, Advokat, in Mainz	1	45	Ris, k. Regimentsarzt, in Nürnberg	1	30	Spatz, Pfarrer, in Hochstätten	1	—
Hobbach, C., Aktuar, in Dinkelsb.	1	—	Lisner, Joh., k. k. Gymnasialdi- rektor, in Eger	1	10	Röder, Pfarrer, in Fürth	1	—	Stadeler, Regierungsrath, in Köln	1	45
Holzner, Dr., Prof., in Freising	1	12	Lotter, J. G. L., Cafétier, in Nürn- berg	1	45	Röder, C. G., Notendruckereibe- sitzer, in Leipzig	3	30	Staininger, August, Kalkgewerk- schaftsbesitzer, in Gmunden	2	—
Holzschuher, Freihrn., Gesamm- t-familie	15	—	Löwer, Sekretär, in Michelstadt	1	—	Ris, k. Regimentsarzt, in Nürnberg	1	30	Stargard, J. A., Buchhändler, in Berlin (statt früher 3 fl. 30 kr.)	5	15
Hopfgarten-Heidler, von, Kreis- hauptmann, in Altenburg	1	45	Ludovici, Herm., Fabrikbesitzer, zu Aubach	1	45	Röder, C. G., Notendruckereibe- sitzer, in Leipzig	3	30	Staerk, Max, Gastwirth, in Im- menstadt	1	—
Hübel, Otto, Kaufm., in Olmütz	1	10	Ludwig, Dr., Gymnasiallehrer, in Breslau	1	45	Rollwagen, Ed., Kaufmann und Konditor, in Dillingen	1	—	Steib, Otto, Baumeister, in Leipzig	1	45
Huber, A. W., k. Rentbeamter, in Immenstadt	1	—	Luitz, Gg., Offiziant, in Dinkelsb.	1	—	Roseck, Dr., in Breslau	1	45	Steiger, R., Bürgermeister, in Nördlingen	1	—
Huber, Ludw., Prokurist, in Kemp- ten (statt früher 1 fl.)	2	—	Mandelbühl, Ferd., Dr., Advokat, in Olmütz	1	10	Rosenfeld, Dr., prakt. Arzt, in Tauberbischofsheim	1	—	Stiede, Professor, in Dorpat	1	52
Hübner, Leonh., Bauassistent, in Dinkelsbühl	1	—	Mansfeld, Edm., Kaufmann, in Leipzig	1	45	Rössing, von, Minister, Exc., in Oldenburg	1	45	Stift, Friedr., Grubendirektor, in Friedberg i. d. W.	1	45
Humpel, Wilh., Musiklehrer, in Kronstadt	—	35	Martens, von, Justizassessor, in Gaildorf	1	—	Roth, Joh., Mechan., in Ansbach	1	—	Stobbe, Professor, in Breslau	1	45
Hütter, Eugen, Buchhalter, in Hersbruck	1	—	Martini, Major z. D., in Breslau	1	45	Rother, Lehrer, in Oetersdorf	—	17 1/2	Strauß, Kaufm., in Michelstadt	1	—
Hutzelmann, Christian, k. Lehrer, in Fürth	1	12	Martin, k. Advokat, in Landshut	1	—	Ruck, J. G., Militärgesichtlicher, in Nürnberg	1	30	Strauß, Landricht., in Michelstadt	1	—
Hilsendorff, von, Hofmarschall, in Detmold	1	10	Maser, Fr., Kaufm., in Nürnberg	1	45	Rudolph, B., Lehrer, in Tegau	—	17 1/2	Strege, Bürgermstr., in Ohrdruff	—	52 1/2
Imhof, Jul., k. Advokat, in Din- kelsbühl	1	—	Mathes, Stadtschreiber, in Staf- felstein	1	—	Rueff, Jakob, Mühlbesitzer, in Im- menstadt	1	—	Strube, Carl, Goldschmied u. Ju- welier, in Leipzig	3	30
Jacobi, Obersteuerinspektor, in Grimma (statt früher 1 fl. 10 kr.)	1	45	Mayer, A., Pastor, in Rödersdorf	1	45	Rudel, Magnus, Stadtrath u. Ren- tier, in Zwickau	1	10	Tell, Albert, Dr., in Innsbruck	1	10
Johns, Privatier, in Constanz	1	45	Meißner, Adolf, Magistratsrath, in Dinkelsbühl	1	45	Rüdiger, Gymnasiall., in Schleiz	—	35	Tetzloff, Pfarrverw., in Henfenfeld	—	30
Joseph, Banquier, in Michelstadt	1	—	Meister, Dr., in Breslau	1	45	Rundolph, B., Lehrer, in Tegau	—	17 1/2	Teubner, Rechtsanwalt, in Neu- ruppin	1	45
Kaiser, evang. Stadtpfarrer, in Constanz	1	—	Merklein, J., Juwelier, in Nürnberg	1	12	Rueff, Jakob, Mühlbesitzer, in Im- menstadt	1	—	Teufel, Gust., Ingenieur, in St. Petersburg	5	—
Kambly, Dr., Professor, in Breslau	1	45	Merz, T., k. Notar, in Nürnberg	1	12	Rüger, Alex., Kaufmann, in Din- kelsbühl	1	—	Teuffenbach, k. Appellrath, in Nürnberg	2	—
Kauer, kgl. Bez.-Ger.-Rath, in Kronach	1	12	Meyer, Dekan, in Büdingen	1	—	Rümelin, v., Oberfinanzrath, in Stuttgart	1	—	Thiel, Rud., Dr., Gymnasiallehrer, in Mediasch	—	35
Keil, A., Dr., Legationsrath, in Leipzig	3	30	Meyer, Stadtpfar., in Michelstadt	1	—	Rumschöttel, Heinr., Obergerin- d. Rhein. Eisenbahngesellsch., in Köln	1	45	Thiefs, Ernst R., Kaufmann, in St. Louis	3	30
Kern, Aug., Magistratsrath, in Dinkelsbühl	1	—	Meyer, L., Professor, in Dorpat	1	52	Sartorius, Mühlbes., in Hersbruck	2	—	Thorbecke, Dr., in Heidelberg	1	—
Kirchner, K., Ingenieur, in Nürnberg	3	30	Meyer v. Knouan, Dr., Professor, in Zürich	2	20	Schade, Domkapitular, in Osnab- rück	1	45	Tiedemann, H., Kaufmann, in Nürnberg	1	45
Klein, Pfarrer, in Büdingen	—	30	Meyrose, Bürgerschullehrer, in Schleiz	—	17 1/2	Schäfer, Pfarrer, in Gangloff	1	—	Traut, k. Bezirksamtmann, in Neustadt a. S.	1	—
Kleinknecht, Stadtschultheifs, in Gaildorf	1	—	Mohr, Dr., prakt. Arzt, in Lich- tenfels	1	—	Schäfer, Emil, Großhändler, in Kaufbeuren	1	—	Tschurtsenthaler, Franz, Ban- quier, in Bozen	1	10
Klemm, O., Baumeister, in Leipz.	1	45	Mohr, Pharmazent, in Wolfegg	1	—	Schelder, F., Fabrikant, in Schmal- kalden	1	45	Tuchen, Dr., Staatsanwalt, in Nordhausen	1	45
Klinger, Heinr. Ad., Pfarrer, in Ansbach	1	30	Mohr, Peter, Ostbahn-Güterexpe- dient, in Nürnberg	1	45	Scherer, Pfarrer, in Fürth	1	—	Türk, Mich., Lehrer, in Kronstadt	1	10
Klopper, Dr. med., in Zwickau	1	—	Mohr, Sigm., Journalist, in Nürnberg	1	12	Schiedt, Architekt, in Stuttgart	1	—	Ubbelohde, Gymnasiallehrer, in Prenzlau	1	45
Köberlin, Th., k. Pfarrer, in Altdorf	1	—	Monninger, Paul, Subrektor, in Dinkelsbühl	1	—	Schier, Gg., Lithograph u. Redak- teur, in Lichtenfels	1	—	Ueberhorst, Carl, in Nürnberg	1	12
Kohl, Superintendent, in Chemnitz	1	10	Morsack, Apoth., in Dinkelsbühl	1	—	Schildknecht jun., Gg., Maler, in Fürth	2	—	Ulrich, Materialist, in Neust. a. A.	1	12
Köhler, Referendar, in Naumburg a. S.	1	45	Müllberger, Finanzrath, in Stuttg.	1	—	Schlegel, Dr., prakt. Arzt, in Koblenz	1	45	Ungewitter, Dr., in Rotenburg	1	—
Kohn, Ed., Holzhdl., in Olmütz	1	10	Müller, Gymnasiallehrer, in Beuthen	1	10	Schlenksner, A. W., Direktor, in Nürnberg	1	30	Veil, J. Fr., Kaufm., in Schorn- dorf	1	12
Kolb, Pfarrvikar, in Hersbruck	—	30	Müller, Pfarrer, in Pleinfeld (statt früher 1 fl. 12 kr.)	2	24	Schlick, Rechtsanwalt u. Stadt- rath, in Schleiz (st. früh. 17 1/2 kr.)	1	10	Vogt, Studienl., in Weissenburg	1	—
Kolb, X., Maler, in Ellwangen	1	—	Müller, Kreisger.-Rath, in Schleiz	1	45	Schmelzer, W., Dr., Stadtrath, in Rothenburg o. T.	1	—	Voigt, Fr., Dr. jur., in Hamburg	17	30
Kollmann, E., k. Postinspektor, in Augsburg	1	30	Müller, Fr., k. Bez.-Amts-Assessor, in Rothenburg o. T.	1	—	Schmidt, Advokat u. Stadtrath, in Chemnitz	1	10	Voit, J. C., in Nürnberg	1	12
König, k. Stadtgerichtsrath, in Breslau	1	45	Müller, Heinr., Dr., prakt. Arzt, in Ansbach	1	—	Schmidt, Edm., Kaufm., in Chem- nitz	1	10	Volkmann, Ludw. v., Privatier, in Dinkelsbühl	2	—
Könitzer, Frau, in Zittau	8	45	Natorp, Oberl., in Mülheim a. R.	1	45	Schmid, v., Major, in Stuttgart	1	—	Wächter, v., Dr., Geh. Rath u. Professor, in Leipzig	3	30
Korodi, L., Gymnasiallehrer, in Kronstadt	—	35	Nelles, Hauptmann, in Köln	1	45	Schmidt, Edm., Kaufm., in Chem- nitz	1	10	Wagner, Oberpfarrer, in Michel- stadt	1	—
Kosel, Braumeister, in Ehrenberg	1	45	Neputh, Buchdr., in Michelstadt	1	—	Schobig, Ludw., Dr., in Nürnberg	1	45	Wagner, Ferd., k. Ingenieur, in Nürnberg	2	—
Kraus, E., k. Assessor, in Staf- felstein	1	—	Nilsen, Ferd., in Bremen	1	45	Schönauer, Gg., Maler u. Profes- sor am Communal-Realgymnas- ium Mariahilf zu Wien	2	20	Walzer, Justizrath, in Beuthen	1	45
Kraus, Gg., Korbhändler, in Lich- tenfels	1	—	Nothar, Dr., in Breslau	1	45	Schorr, Bürgerschullehrer, in Schleiz	—	17 1/2	Wattenberger, Ant., k. Bezirksge- ometer, in Immenstadt	1	—
			Nowag, Auguste, Frl., in Breslau	1	45				Waydelin, Ludwig, in Prag	5	50
			Nowag, Obristlieutenant a. D., in Breslau	3	30						

Weghaupt, Dr., Gymnasiallehrer, in Breslau	1 45	Wenglein, Apotheker u. Bürgermeister, in Lichtenfels	1 —	Wirth, Joseph, Privatier, in Dinkelsbühl	1 —	Zeschwitz, v., Regierungsreferendar, in Bautzen	1 45
Weicker, W., Dr., Gymnasialoberlehrer, in Zwickau	1 45	Wenzel, E., Kaufm., in Nürnberg	1 45	Würflein, Konr., Commis, in Nürnberg	— 30	Zimmerer, Wilh., Pfastererstr., in Dinkelsbühl	1 —
Weinmann, Carl, Fabrikant, in Greiz (statt früher 1 fl.)	1 45	Wiesend, Konr., Kaufmann, in Dinkelsbühl	1 —	Wutz, k. Bez.-Ger.-Rath, in Lands- hut (statt früher 1 fl.)	2 —	Zimmermann, Bez.-Ger.-Assessor, in Ansbach	1 —
Weis, Lehrer, in Michelstadt	1 —	Windscheid, Geh. Rath, in Hei- delberg	2 —	Ysselstein, Leonard v., Dr. jur., in Oostburg	1 45	Zölch, k. Rentbeamter, in Weifs- main	1 —
Weiß, K. W., Rathsassessor u. Notar, in Zwickau	1 45	Winkler, Dr., in Rofsleben	1 45	Zangen, v., Landrichter, in Bü- dingen	— 30	Zummel, O., Architekt, in Leipzig	1 45
Weizmann, Kaufmann, in Lauf	1 —	Winter, Dr., Gymnasiallehrer, in Breslau	1 45	Zarneck, Fr., Dr., Professor, in Leipzig	3 30	Zwanziger, Herm., Gymnasial- assistent, in Nürnberg	1 30

An einmaligen Beiträgen, unter denen manche von Freunden herrühren, die solche neben ihren regelmässigen Jahresbeiträgen gespendet, oder die schon früher, theilweise wiederholt, solche Beiträge geleistet haben, wurden seit Drucklegung des letzten Jahresberichtes folgende gegeben:

Aus Staats- u. Landeskassen.		Von Städten.		Von Vereinen, Gesellschaften etc.		Von Privaten.		Zur Baukasse.	
	fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.
Preussen, Staatsregierung, für die ausgefallenen Jahresbeiträge des ehemaligen Königreiches Hannover pro 1868 u. 1869	1050 —	Sächsisch Regen, Stadtgemeinde	11 40	Fürth, Gewerbeverein	16 —	Berthold, k. Stadt- u. Landrichter, in Nördlingen	3 —	Sachsen, König Johann, Majestät	500 —
Bayern, Landrath von Mittel- franken	300 —	München, Gesellschaft Tafelrunde	10 —	Brüll, Max, Kaufmann, in Lichtenfels	1 —	Castell-Castell, Graf, Erl., in Castell	50 —	Castell-Castell, Graf, Erl., in Castell	50 —
Bayern, Landrath von Nieder- bayern	50 —	Nürnberg, Gewerbeverein	50 —	Dietz, Dr., Hofrath u. Professor, in Nürnberg	40 —	Castell-Rüdenhausen, Graf, Erl., in Rüdenhausen	50 —	Erbach-Erbach u. zu Wartenberg, Graf, Erl.	50 —
Bayern, Landrath von Ober- franken	50 —	Ulm, Bürgergesellschaft	2 42	Evans, E. P., in Nürnberg	1 12	Königsegg, Graf Hermann, Erl., zu Aulendorf	50 —	Königsegg, Graf Hermann, Erl., zu Aulendorf	50 —
Bayern, Landrath von Ober- bayern	200 —	Zwickau, Kunstverein	8 45	Herzer, A., Direktor des Kredit- vereins in Nürnberg	5 —				
Bayern, Landrath von Ober- pfalz u. Regensburg	50 —								
Bayern, Landrath der Pfalz	100 —								
Bayern, Landrath v. Schwaben u. Neuburg	100 —								
Bayern, Landrath v. Unterfran- ken u. Asehaftenburg	100 —								
Deutschland, Kaiserin Augusta, Königin v. Preussen, Majestät	150 —								

Außerdem giengen im Laufe des Jahres noch folgende Beiträge ein:

Zur Baukasse.		Zu den Kosten der Uebertragung des Augustinerklosters haben folgende Private in Nürnberg gespendet:	
	fl. kr.		fl. kr.
Sachsen, König Johann, Majestät	500 —	Ammon u. Caspart, Großhändler	2 —
Castell-Castell, Graf, Erl., in Castell	50 —	Arnold, Gg., Kaufmann	50 —

Zu den Kosten der Uebertragung des Augustinerklosters haben folgende Private in Nürnberg gespendet:

Zu den Kosten der Uebertragung des Augustinerklosters haben folgende Private in Nürnberg gespendet:		Zu den Kosten der Uebertragung des Augustinerklosters haben folgende Private in Nürnberg gespendet:	
	fl. kr.		fl. kr.
Essenwein, A., I. Direktor d. german. Museums	50 —	Henninger, Heinrich, Brauereibesitzer	25 —
Euler-Chelpin, k. Oberpostmeister	1 —	Hensolt, F., Procuratrer	10 —
Feuerlein u. Göller, Schnittwaarenhandlung	3 30	Hertel, Kaufmann	17 30
Frankenburger, k. Rechtsanwalt	25 —	Heyne, F. W., Privatier	25 —
Fuchs, Joh., Kaufmann	5 —	Hofmann, Nic., Fabrikant	2 —
Füchtbauer, Rector d. Industrieschule	1 —	Hopf, Stephan, Kaufmann	25 —
Funk, Joh., Kaufmann	2 —	Huber, M. Ch., Kaufmann	10 —
Furtenbach, von, k. Stadtrichter	2 20	Hüttlinger, Jacob, Fabrikbesitzer	2 —
Gagstetter, Joh. Andr., Kaufmann	2 —	Kalb, Ed., Banquier	10 —
Gebhardt, Heinr., sen., Kaufmann	10 —	Keerl, August, Kaufmann	10 —
Gebhardt, Ludw., Kaufmann	5 —	Kempf, J., Commerzienrath	25 —
Geiger, k. Pfarrer	2 —	Klein, Familie	10 —
Georg, W., Fabrikbesitzer	1 —	Klingenstein, Professor	2 —
Gerngroß u. Frauenfeld	2 —	Kohn, Mayer, Banquier	50 —
Giefsing, N., Weinhändler	2 —	Kohn, Mich., Gerbereibesitzer	10 —
Glafey, G. A., Fabrikant	3 30	Köllner, Ad., Buchhändler	2 —
Göschel, Ludw., Apotheker	2 —	Kraft, Ph., Tabakfabrikant etc.	25 —
Grasser, Carl, Magistratsrath	5 —	Kreitmair, k. Pfarrer	1 —
Gsundbrunn, Maurermeister	1 45	Kreling, A. v., Direktor d. Kunstschule	25 —
Guckenheimer, Louis, Kaufmann	3 —	Krüber, Kaufmann	25 —
Günther, L., Eisengeschäft	5 —	Kugler, Fabrikbesitzer	25 —
Gütermann, M., Kaufmann	15 —	Lambrecht, Herm., Kaufmann	10 —
Gutmann, Ign., Banquier	10 —	Lederer, Gebr., Brauereibesitzer	3 30
Haas, Leo, Maschinenfabrikbes.	7 —	Lindner, k. Notar	5 —
Häberlein, H., Lebkuchenfabrik.	1 30	Lunz, W., Maurermeister	5 —
Haller v. Hallenstein, Karl Freih., Architekt	10 —	Mahla, Fabrikbesitzer	10 —
Harrer, Chr., Kaufmann	3 30	Manz, Aug., k. Finanzrath	3 30
Harsdorf, Freih. v., k. Stadtrichter	2 20	Maser, Fr., Kaufmann	10 —
Hauser, Professor	2 —	Meister, C. G., Borstenverleger	1 —
Hauser, k. Baubeamter	5 —	Merkel, Fr., Papierhandlung	3 —
Heerdegen, A., Kaufmann	2 —	Merkel, Fr. K., Drathfabrikbes.	3 30
Heerdegen, F., Kaufmann	5 —	Merkel, Ludwig, Banquier	10 —
Heerwagen, Dr., k. Gymn.-Rektor	2 —	Merzbacher u. Feistmann	10 —
Heidenheimer, Wilh.	10 —	Metzger, G. F., Lebkuchen- und Chocoladefabrikant	4 —
Heim u. Heller, Hopfenhandl.	5 —	Meyer, Consul	10 —
Heinrichsen, Zinnfigurenfabrik.	10 —	Möhrenwitz, Benj., Privatier	2 —
Heller, k. Pfarrer	2 20	Mohrhardt Vater u. Zahn, Großhändler	5 —
Hellmann, L., Firma Mohrenwitz u. Hellmann	2 30	Nold, Kaufmann	10 —
		Nothhelfer, L., Privatier	2 —
		Nufselt, E., Privatier	2 —
		Pabst u. Lambrecht	25 —
		Paraviso, Carl, Consul	10 —
		Pickert, Sigmund u. Max, Antiquitätenhändler	50 —
		Platner, Gg. u. Albert	20 —
		Pochoer, F. A., Fabrikbesitzer	5 —
		Popp, C. E., Kaufmann	5 —
		Port, k. Stadtpfarrer	5 —
		Port, Gottlieb, Kaufmann	3 30
		Prückner, G. C., Kaufmann	5 —
		Puscher, C., Chemiker	17 30
		Puscher, W., Kaufmann	25 —
		Rau, C. F., Kaufmann	5 —
		Raum, Andr. Ludw., Kaufmann	1 —
		Reck, M., Theaterdirektor	1 45
		Reif, J. G., Familie, Brauereibes.	25 —
		Renner, Gasthofbesitzer	20 —
		Reuter, k. Kirchenrath	1 —
		Richter, Joh. M., Kaufmann	3 30
		Riemann, Fr., Privatier	10 —
		Rosenfeld u. Co.	15 —
		Rösler, A., Kaufmann	5 —
		Rüdel, k. Pfarrer	1 30
		Schäfer, Ferdin., Privatier	25 —
		Scharrer, Paul, Kaufmann	5 —
		Scharrer u. Co., Maschinenge- schäft	5 —
		Schätzler, Ernst, Feingoldschläg.	2 —
		Schlenk, Gasthofbesitzer	4 —
		Schmidmer, Chr. u. L., leonische Drahtfabrik	10 —
		Schrag, Hof-Buch- u. Kunsthandl.	3 30
		Schrodt, k. Reg.-Rath u. Stadt- kommissär	5 —
		Schwanhäuser, Gust., Fabrikbes.	10 —
		Sebald, U. E., Buchdruckereibes.	5 —
		Seckendorf, L., Le Vino u. Co.	25 —
		Seiler, H., Bürgermeister	5 —
		Solger, Fr. E., Kaufmann	10 —
		Spitta, Herm., Kaufmann u. Fa- brikbesitzer	2 —
		Steger, k. Pfarrer	2 —